

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für **Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.**

Amtsblatt der **Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen,**
sowie des **Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montags, Donnerstags und Sonnabends,** und ist seit einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**sonntäglichen Beilage**“ vierzehntägig **Mark 1 50 Pf.** Nummer der Zeitungspreisliste 6670.

Genehmigung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Geschäftsverhältnisse

Zufuhren, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung haben, werden bis **Montag, Mittwoch und Freitag** früh 9 Uhr angenommen und kostet die vierzehntägige **Corpusgröße 10 Pf., unter „Eingelant“ 20 Pf.** Der geringere **Zufuhrenbetrag 35 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.**

Eröffnung der Staatseisenbahn von Bischofswerda nach Elstra.

Am 15. Mai dieses Jrs. wird die eingleisige, vollspurige 16,65 km lange Neubaulinie Bischofswerda—Elstra dem öffentlichen Personen- und Güterverkehr übergeben werden.

Der Betrieb erfolgt nach der „**Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands**“ vom 5. Juli 1892 — abgedruckt auf Seite 509 flgde. des **Gesetz- und Verordnungsblattes** vom Jahre 1892 — **Bahnüberwachung und Absperrung** von Niveauübergängen erfolgt nicht. Die Lokomotiven sind mit helltönenden Läutewerken, wie solche in § 12 der gedachten **Bahnordnung** vorgeschrieben sind, ausgerüstet worden.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, wird das Publikum zur Beachtung der nöthigen **Vorsicht und Aufmerksamkeit** beim **Passiren der Uebergänge, sowie beim Befahren der Straßen** auf denjenigen Strecken, welche an die Bahnlinie unmittelbar grenzen, angewiesen.

Im Uebrigen wird noch auf die in dem § 53 flgde. der **Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands** vom 5. Juli 1892 — abgedruckt auf Seite 456 flgde. des **Gesetz- und Verordnungsblattes** vom Jahre 1892 — bekannt gegebenen Bestimmungen und auf die in denselben angedrohten Strafen aufmerksam gemacht.

Bautzen, am 12. Mai 1902.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: **Dr. Graß,** Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des **Beurlaubtenstandes** (auch **Ersatz-Reservisten**), welche mit der Führung von **Motorfahrzeugen** (Personen- sowie **Last-Selbstfahrer**) vertraut sind, haben dies bis spätestens **22. Mai 1902** dem **Hauptmeldeamt Bautzen** unter **Einsendung ihres Militärpasses** zu melden und dabei das **System des Motorfahrzeuges**, in dessen Führung sie ausgebildet sind, anzugeben.

Rönigl. Bezirks-Kommando Bautzen.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der **Waler Gustav Ottmar Uhlmann** in **Burlau** und seine Frau **Marie Minna Uhlmann geb. Weber** durch **Ehevertrag** vom **30. April 1902** **Gütertrennung** vereinbart haben.

Bischofswerda, am 12. Mai 1902.

Rönigliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Wirtschaftsbesizers August Leberecht Jenker** in **Ringenhain** **Saus.** Seits, wird heute am **12. Mai 1902, Nachmittags 1/2 5 Uhr,** das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der **Ortsrichter Richter** in **Ringenhain** wird zum **Konkursverwalter** ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **9. Juni 1902** bei dem **Gerichte** anzumelden.

Es wird zur **Bechlussfassung** über die **Beibehaltung** des ernannten oder die **Wahl** eines anderen **Verwalters**, sowie über die **Bestellung** eines **Gläubigerausschusses** und eintretenden **Falles** über die in § 132 der **Konkursordnung** bezeichneten **Gegenstände** und zur **Prüfung** der **angemeldeten Forderungen** auf

den **16. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten **Gerichte** **Termin** anberaunt.

Allen **Personen**, die eine zur **Konkursmasse** gehörige **Sache** in **Besitz** haben oder zur **Konkursmasse** etwas **schuldig** sind, wird **aufgegeben**, nichts an den **Gemeinschuldner** zu **verabfolgen** oder zu **leisten**, auch die **Verpflichtung** auferlegt, von dem **Besitze** der **Sache** und von den **Forderungen**, für die sie aus der **Sache** **abgeordnete Befriedigung** in **Anspruch** nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum **14. Juni 1902** **Anzeige** zu machen.

Rönigliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Zur Frage der besseren Controle der Aktiengesellschaften u. Genossenschaften.

Die bösen Erfahrungen, die fast jedes Jahr mit **bankrotten Aktiengesellschaften** und **Genossenschaften** gemacht werden, wodurch **wahre Unsummen** verloren gehen, sind ein **geradezu zum Himmel schreiender Zustand** gegenüber der **vollwirthschaftlichen Thatsache**, daß die meisten **Aktionäre** und **Genossenschaftler** das zu den **Betheiligungen** gehörende **Kapital** gewöhnlich erst in **lauerer Berufsarbeit** verdient und **erspart** haben. Das **wirtschaftliche Rechengepel** gestaltet sich dabei **ungefähr** so, daß **zwanzigtausend** und **mehr tüchtige** und **sparsame Männer** zehn bis **zwanzig Millionen Kapital** aufbringen, das dann in **zu Grunde gehenden Aktiengesellschaften, Banken** oder **Genossenschaften** verloren wird. Dabei darf aber **keineswegs** etwa damit die **schlimme Entwicklung** begründet werden, daß **schon von Haus aus betrügerische Manipulationen** die **Ursache** des **Krises** sind, nein in den meisten Fällen ist an dem **Bankrotte** und den **schweren Verlusten** der **Aktiengesellschaften** und **Genossenschaftsbanken** die **Unfähigkeit**, der **Reichthum** und die **Vertrauensseligkeit** der **betreffenden Direktoren, Vorstände** und **Aufsichtsräthe** schuld. Da nun das **moderne wirt-**

schaftliche Leben für die **großen Aufgaben** der **Güterproduktion**, des **Boaren- und Geldverkehrs** die **Aktienunternehmungen** nicht **entbehren** kann, so ist es **offenbar ein Recht** und eine **Pflicht** der **betheiligten Aktionäre** und **Genossenschaftler** öfter **selbst die Augen** aufzutun und **Controle** zu üben, und zwar **nicht etwa erst** in der **Generalversammlung** oder **kurz vor derselben**, sondern **durch öftere** von den **Aktionären** und **Genossenschaftlern** auf **eigene Faust** einberufenen **Verksammlungen** und **Bildung** einer **Kontrollkommission**. Ein **Vorgang**, der sich **jüngst** in **Leipzig** in der **Generalversammlung** der **Lebensversicherungsgesellschaft** zu **Leipzig** ereignete und dessen **Erwähnung** in **keiner Weise** den **guten Ruf** und das **hohe Ansehen** der **Lebensversicherungsgesellschaft** zu **Leipzig** **beeinträchtigen** soll, zeigt **Uebtrigkeit**, daß in **interessierten Kreisen** die **Gleichgültigkeit** und **Lässigkeit** sich zu einer **größeren Anteilnahme** aufschwingen will. Die **Lebensversicherungsgesellschaft** zu **Leipzig** hielt am **3. Mai** ihre **ordentliche Generalversammlung** ab. Diese war im **Vergleich** zu **früheren Versammlungen** außerordentlich **stark besucht**, **so daß** ein **Umzug** in einen **größeren Raum** noch **vor Beginn** stattfinden mußte. Das **notarielle Protokoll** wies eine **Präsenzliste** von **97 Mitgliedern** mit **163 Stimmen** auf. **Frägt** man sich

nun, wie **kommt es**, daß man **jetzt** an der **weiteren Entwicklung** und dem **Gedeihen** der **Gesellschaft** so **reges Interesse** zeigt, während **doch** früher kaum **20 Mitglieder** einschließlich des **Verwaltungsrathes** und **Direktoriums** die **Generalversammlungen** **besuchten**, so lautet die **Antwort**: Die **vorjährigen bedauerlichen Ereignisse** auf dem **Bankgebiete** haben **sehr viele** **Betheiligte** **angereizt** und ihnen zum **Bewußtsein** gebracht, daß man **sein gutes Recht** zur **Controle** da, wo **nur immer ein Interesse** engagiert ist, auch **auszuüben** **verpflichtet** ist. △

Deutsches Reich.

— **Wingresahnen.** Fühlen wir nicht schon heute **draußen** das **mächtige Wehen** des **Wingstgeistes**, hat er nicht **Wunder vollbracht** in **Wald** und **Feld** und **Flur**? Sind nicht die **schäblichen Kräuter** und **Knospen** zu **Blättern** und **Blüthen** und **Blumen** voll **Duft** und **Pracht** geworden? **Preist** nicht der **tausendfache Dank** der **gesiederten Sängere Gottes Güte**? **Wieder** **prangt** die **weite Erde** in dem **schimmernden Festgewande**, das die **strenge Frühlingssonne** in **jedem neuen Jahre** mit **tausend Farben** **sticht** und **verbräunt**, um die **Schultern** der **Berge** und **Hägel** **legt** und **über Ebenen** und

Thäler breitet. In Wäldern und Triften, auf Feld und Wiese, in Bergen und Schluchten, überall herrscht ein lautes, munteres Leben voll Klang und Schall. Was die Quellen, Bäche und Ströme schwagen und rauschen, was die heimgekehrten Vögel in ihren lustigen Wipfelrevieren, im grünen Wiesenrasen, im Erlentrauch und Schlehdornbusch singen und jubilieren, das weckt ein lautes Echo in der frei athmenden Menschenbrust. Ja, wir ahnen es schon heute, obwohl uns noch drei Tage von dem Kalender-Termin trennen: Pfingsten, das liebe Feste ist gekommen! Schon sehen wir aller Orten die Pfingstmaien sich erheben, die Pfingstmaie, nächst dem Weihnachtsbaum der beliebteste Festschmuck. Wer ihn gewöhnt ist, mag ihn nicht wieder missen. Ihm wäre es, als würde ein wesentliches Zeichen des Festes fehlen. Denn es ist eine schöne Sitte, das herrliche Frühlingsfest durch lebendigen Zimmerschmuck im grünen Kleide des Frühlings zu erhöhen und so gleichsam den Frühling in das Haus einzulassen zu lassen. Die Pfingstmaie bekrönt, daß zur Benzzeit der Frühlingsdrang nach frischem Grün auch im Menschen erwacht. Das Sehen der Pfingstmaie in die Stube, vor die Thür oder auf den Balkon stammt nicht, wie die meisten Gebräuche, aus dem Alterthum, sondern es ist ein verhältnißmäßig neuer Brauch, der aus Norddeutschland stammt und sich noch nicht überallhin in Deutschland verbreitet hat. Alte Gebräuche verschwinden und neue entstehen. Die Pfingstmaie erwirbt sich immer mehr Freunde und bildet in größeren Orten einen Handelsartikel. In Mengen wird sie in die großen Städte gebracht. Sie ist gewiß eine stänige Festdecoration zur schönen Frühlingszeit, bei ihrem Anblick zieht das Pfingstesabnen, der Pfingstgeist in unsere Herzen ein! Das Wesen dieses Pfingstgeistes gilt zunächst uns selbst. Der Geist des Christenthums mit seiner Alles umfassenden Bruder- und Menschenliebe, der die Sklavennetze der alten Welt zerbrach und die Gewissen aus dem Wahne des Heidenthums erlöste, ihm sollen wir eine bleibende Wohnstätte in uns und unter uns errichten, mit ihm sollen wir ankämpfen gegen Irrwahn und Verblendung, gegen Alles, was nicht in Eintracht steht mit der herrlichen Lehre des Erlösers, deren Besiegelungs- und Tauffest jener Tag gewesen, an dem sich die Feuerzungen des heiligen Geistes auf die Jünger Christi senkten!

Bischofswerda, 14. Mai. Ihre Maj. Hoheit Prinzessin Mathilde stattete gestern Dienstag dem Kloster St. Marienstern einen Besuch ab. Hochdieselbe lehrte Abends gegen 6 Uhr, unsere Stadt berührend, nach Dresden zurück, den fahrplanmäßigen Zug 6 Uhr 15 Min. benützend.

Bischofswerda, 14. Mai. Die Eröffnungsfeier der Bahn Bischofswerda—Eisra fand in festlicher Weise programmgemäß Verlauf. Ein statlicher Zug von 11 geschmückten Personenzug wagen führte nach den Stationen Schönbrunn, Bursau, Rauschwitz und Eisra, die vielen Festtheilnehmer sammelnd und nach Bischofswerda zurückführend. An allen Stationen wurde den Insassen des Zuges freudiger Empfang zu Theil. Nach der Rückkehr fand ein Festmahl im Hotel „König Albert“ statt, an welchem ca. 300 Personen theilnahmen. Ausführlichen Bericht über diese Eröffnungsfeier behalten wir uns für nächste Nummer dieses Blattes vor.

* **Bischofswerda, 14. Mai.** Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden auf den Linien Görlitz—Dresden und Bischofswerda—Zittau eine Anzahl Sonderzüge verkehren. Die Abfahrtszeiten ab Bischofswerda sind folgende:

Freitag, den 16. Mai:

Richtung nach Dresden — — —

" " " Görlitz 1,44 N., 4,04 N.

" " " Zittau — — —

Sonabend, den 17. Mai:

Richtung nach Dresden 6,01 B., 9,45 B., 12,45 N., 3,25 N., 4,07 N., 6,5 N., 8,59 N., 10,37 N.

" " " Görlitz 7,3 B., 7,21 B., 10,6 B., 1,44 N., 4,4 N., 4,17 N., 6,23 N., 6,37 N., 8,40 N., 10,33 N.

" " " Zittau 10,52 B., 1,52 N., 4,32 N., 8,58 N., 8,27 N.

Sonntag, den 18. Mai:

Richtung nach Dresden 6,01 B., 6,21 B., 9,45 B., 10,16 B., 12,45 N.

" " " Görlitz 7,3 B., 7,21 B., 7,28 B., 9,58 B., 10,6 B., 10,22 B., 1,44 N.

" " " Zittau 7,26 B., 10,24 B., 1,52 N.

Montag, den 19. Mai:

Richtung nach Dresden 4,7 N., 6,5 N., 10,21 N., 10,37 N.

" " " Görlitz 10,6 B., 10,33 N.

" " " Zittau — — —

Dienstag, den 20. Mai:

Richtung nach Dresden 6,01 B., 9,45 B., 12,45 N., 3,25 N., 4,7 N., 5,55 N., 6,5 N., 8,44 N., 9,20 N., 10,21 N., 10,37 N.

" " " Görlitz 7,21 B., 10,6 B., 1,44 N., 4,4 N., 4,17 N., 6,23 N., 8,40 N., 10,33 N.

" " " Zittau 4,32 N., 8,27 N.

Mittwoch, den 21. Mai:

Richtung nach Dresden 9,45 B., 6,05 N., 10,37 N.

" " " Görlitz 7,21 B., 10,6 B., 4,4 B., 8,40 B.

" " " Zittau — — —

Sonabend, den 24. Mai:

Richtung nach Dresden 6,05 N.

F. Bischofswerda. Am Himmelfahrtstage waren die Vertreter der 2. Gruppe der vier Gauen: Reißner Hochland, Mittel-Elbe, Müglitzthal und Dresdner Gau, sowie der Allgemeine Turnverein Dresden im Bahnhof Pirna versammelt, um für die 2. Kreisturnfahrt die nöthigen Vorarbeiten zu bestimmen und gleichmäßig zu vertheilen, damit den 24. August alles genügend vorbereitet ist. Als Treffpunkt der Gawe wählte man den Luthurm bei Riederfeld, jeder Gau hat 2 Stunden zu marschieren, der Reißner Hochland-Gau sammelt sich auf Bahnhof Pirna und wird dann durch's Müglitzthal marschieren. Das Turnen soll früh 11 Uhr mit den allgemeinen Freiübungen, die an diesem Tage von allen Gruppen Sachjens gleich geturnt werden, beginnen, hieran schließen sich Turnspiele, nach denselben Mittagspause bis 1/2 Uhr. Punkt 1/2 Uhr beginnt das Wettturnen, alle Wettturner haben sich hierzu bis zum 17. August beim Gauturnwart Bauriegel-Stolpen anzumelden. Die Sieger erhalten Kranz mit Schleife und die Ehrenurkunde des Kreises. Jeder Theilnehmer hat 20 Pf. zu entrichten, wofür ein Band mit Ausschritt: 14. Kreis, 3. Kreisturnfahrt den 24. 8. 1902 zweite Gruppe, und eine besondere Ordnung ausgehändigt wird. Ein Turnauschuß wurde gewählt und zwar aus Bauriegel-Stolpen und Fischer-Bischofswerda (4. Gau), Wähmann-Dresden (6. Gau) und Seidel-Lungwitz bei Kreischa (5. Gau). Die Begrüßungsansprache, sowie die Gesamt-abrechnung wurde Menzel-Bischofswerda übertragen, die Ansprache zur Preisvertheilung übernimmt der Kreisturnwart Fiedenwirth-Plauen bei Dresden. Sollte sich noch eine Sitzung nöthig machen, so will man am 13. Juli mit dem Turnauschuß auf dem Luthurme dieselbe abhalten. Ueber nähere Bestimmungen berichten wir noch später. „Gut Heil!“

— Vorausgesetzt, daß die bisherige Röhle bald nachläßt und eine warme Saison das lieblichste Fest im Jahre, Pfingsten, verschönt, ist auch für die Festzeit wiederum allerorten ein bedeutender Verkehr zu erwarten. Unsere Staatsbahnverwaltung hat für weitgehendsten Bedarf Vorsorge getroffen in einer besonderen Anordnung, die nicht weniger als 118 Druckseiten umfaßt, allein für die Zeit vom Freitag, den 16., bis Mittwoch, den 21. d. M., 982 Sonderzüge, Vor- und Nachzüge zu fahrplanmäßigen Zügen vorsehen, und zwar entfallen davon rund 200 Züge auf Pfingst-Sonabend, 290 Züge auf Pfingst-Sonntag, etwa je 210 Züge auf Pfingst-Montag und -Dienstag. Die verkehrreicheren Linien sind dabei natürlich besonders reich bedacht worden, denn auf ihnen müßten größere Verspätungen von Zügen um so mehr vermieden werden, wenn nicht auch der Verkehr auf Abzweiglinien in wesentliche Mitleidenschaft gezogen und größere Störungen für den Reiseverkehr erwachsen sollen. So sind an solchen Zügen allein vorsehen auf den Linien Leipzig—Riesa—Dresden, Leipzig—Döbeln—Dresden und Dresden—Röderaue beziehungsweise Eistwerda—Berlin zusammen 160, Dresden—Chemnitz—Reichenbach 126, Dresden—Bodenbach 107, Dresden—Görlitz 94, Leipzig—Hof 98, Chemnitz—Borna—Leipzig 43, Chemnitz—Annaberg 41, Chemnitz—Riesa 37, Chemnitz—Aue—Adorf 35, Verbau—Aue—Annaberg 29, Reichenbach—Eger 23, Chemnitz—Reichenhain 21, Glauchau—Großbothen und Zittau—Bischofswerda je 20, Weiskwitz—Greiz—Gera 18 u. s. w.

— Bei der andauernden Maifähle dürfte zu beachten sein, sich bei etwaigen Eisenbahnfahrten nicht zu leicht anzukleiden. Vom 15. Mai ab läßt die Staatseisenbahnverwaltung das Felzen der Eisenbahnwagen einstellen. Auch werden die Fußdecken zu diesem Zeitpunkte aus den Personenzugwagen entfernt.

— (Der allgemeine Kirchenfonds.) Die dichte Bevölkerung unseres Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend

auch weitere Theilung der Pfarorien, Vermehrung der Kirchen und geistlichen Kräfte, und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung dicht beisammen wohnt. Aber gerade da fehlen zuweilen den beteiligten Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen da kirchliche Nothstände nicht überhand nehmen, so muß die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche ins Mittel treten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbaukollekten hin und her durch die Landeskirche gesammelt. Aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterstützungsbedürfnis ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenfonds“ bestimmt. Diese im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinden-, Kirchen-, und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedürfnisse bei Weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken ist alljährlich die allgemeine Kirchenkollekte an den beiden Pfingstfesttagen bestimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

— Die diesjährige Reißner Kirchen- und Pastoral-Konferenz wird am 2. und 3. Juni tagen. Die Programme werden demnächst an alle Geistliche des Landes versendet werden. Die Predigt wird Herr Pastor Secundarius Häbler aus Bauhen halten. Zur Verhandlung kommt am 2. Juni Abends: „Unsere Stellung gegenüber der landeskirchlichen Gemeinschaft in Sachsen“ (Referent: Herr Pastor Hilbert aus Leipzig) und am 3. Juni Vormittags: „Das alte Testament im Religionsunterricht“ (Referent: Herr Gymnasialoberlehrer Rahnis aus Leipzig). Dem letzteren Referat geht ein Vortrag (ohne Discussion) voraus von Herrn Pfarrer Dr. A. Jeremias aus Leipzig über: „Der wachsende Einfluß Babylons auf unser Verständnis des alten Testaments“. Derselbe wird auch am selben Tag Nachmittags 5 Uhr im physikalischen Rabinett der Fürstenschule, das genügenden Raum bietet, zur Ergänzung seines Vortrags, die babylonischen Ausgrabungen in Lichtbildern vorführen und erläutern. Eine Aenderung im Unterschied von den früheren Konferenzen besteht darin, daß sämtliche Versammlungen im Burgkeller abgehalten werden.

— (Schonet die Blumen.) Die Natur prangt jezt im Festkleide, doch viele Menschen begnügen sich leider nicht damit, ihr Auge an dem herrlichen Anblick zu weiden, sondern muthwillige Hände reihen Zweige und Blätter ab, um sie kurze Zeit darauf wieder fortzuwerfen. Solchen Vandalen sei das Dichterwort ins Gedächtnis gerufen:

„Auch sag' ich Euch: 's ist alles heilig jezt: Und wer im Wägen einen Baum verlegt, Der schnelbet ein wie in ein Mutterherz! Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz Und sie dann von sich schleudert sorglos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schooß Und wer dem Vogel jezt die Freiheit raubt, Der sündigt an eines Sängers Haupt. Und wer im Frühling bitter ist und hart, Vergeht sich gegen Gott, der sichtbar ward!“

— Maiglöckchen und Sumpfdotterblume sind giftig, und deshalb hütet Eure Kinder! Im vorigen Jahre verstarb im Badenischen ein Knabe, der Wasser aus einem Glase getrunken hatte, indem zuvor Maiglöckchen gestanden hatten. Stengel und Blätter dieser lieblichen Blume enthalten einen starken Giftstoff, weshalb man dieselben auch nicht zwischen den Lippen halten soll, wie das vielfach geschieht. Ebenso verhält es sich mit der an Wägen, sumpfigen Wiesen und an Ufern wachsenden Sumpfdotterblume, die mit ihren saftigen Stengeln und den großen gelben Blüten allbekannt ist. Auch sie enthält einen giftigen Stoff. Also Vorsicht bei Weiden!

— Die Obstausichten dieses Jahres waren bis vor Kurzem fast in ganz Deutschland gute, ja sogar glänzende gewesen, sie sind aber durch starke Fröste vielfach zerstört worden. Unter diesen Umständen ist wieder eine starke Zufuhr amerikanischer Obstes zu erwarten. Dabei ist dieses nicht so wohlwollend wie das deutsche Obst.

— Eine Warnung erlassen die deutschen Bäckermeister vor einem Schwindler, der sie mit einem Ersatzmehl für Ei, das zum Bestreichen der feineren Backwaren dient, anzuschmelzen versucht. Der Mann verkauft sein Mittel, das er „Berdanos“ nennt, für 16 Mark das Pfund. Nach Untersuchungen von Chemikern aber besteht es nur aus gefärbter Kartoffelstärke, von der das Pfund 50 Pfennige kostet. Die Anwendung dieses Ersatz-

mehles säucht aber außerdem auch das Publikum. Die Bäckermeister werden daher mit ihm nicht nur betrogen, sondern sie laufen auch noch Gefahr, mit dem Nahrungsmittelgesetz in Konflikt zu geraten.

Die gute Sitte, den Angestellten im Handelsbetriebe Urlaub zu gewähren, so schreibt der Verband Deutscher Handlungsgehälfen zu Leipzig, gewinnt immer mehr Beachtung. Sie ist aber noch lange nicht so verbreitet, wie sie es im Interesse der Gehälfen wie Prinzipale verdient. Da, wo der Urlaub eingeführt ist, hat sich diese Einrichtung bewährt, und man denkt nicht daran, sie wieder aufzuheben. Das Ausspannen von der Arbeit läßt Nerven und Arbeitskraft und schafft neue Arbeitslust. Um einander den Urlaub zu ermöglichen, pflegen sich die Angestellten gegenseitig zu vertreten, was dem Geschäft nur nützt.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch neuere Verordnung an eine Amtshauptmannschaft des Regierungsbezirkes Zwickau eröffnet, daß Bandgemeinden nicht das Recht haben, ein Wappen oder wappennähliges Siegel zu führen. Wappennähliges Siegel sind solche, auf denen das Bild im Schilde erscheint, auch Helm und Helmzierde hinzugefügt werden. Statthaft ist nur, daß Bandgemeinden etwa angenommene Siegelbilder als einfache Bildsiegel ohne Schild und Helmzierde führen.

Zur Steuerfrage schreibt die „Leipz. Zeitung“ vom Landtage: Wie wir hören, sind zwischen den maßgebenden Mitgliedern der Ersten und Zweiten Kammer über die Reform der direkten Steuern Verhandlungen im Gange, die eine Einigung beider Kammern über die Einkommensteuer sowohl als auch über die Nebensteuern zu gewährleisten scheinen. Es dürfte die Hoffnung berechtigt sein, daß trotz der jetzt einander direkt gegenüberstehenden Beschlüsse beider Kammern ein Mittelweg gefunden wird, auf dem die so heiß umstrittene Frage sich lösen läßt. Am vorigen Dienstag ist die aus Mitgliedern beider Kammern bestehende Sonderdeputation zusammengetreten um eine Verständigung der Kammern im Vereingungsverfahren herbeizuführen.

H. Rammenau, 10. Mai. Der heutige Tag war für die hiesige freiw. Feuerwehr ein besonderer Ehrentag, wurde doch an diesem Tage an fünf wackere Feuerwehrkameraden, und zwar Führer Gustav Diebold, Führer Hermann Böschau, stellvertretenden Führer Clemens Haupe, Wehrmann August Kluge und Wehrmann Ernst Hillmann das von Sr. Maj. unserem allergnädigsten König gestiftete Feuerwehr-Ehrenzeichen nebst Urkunde verliehen. Dasselbe wurde den genannten Kameraden vor versammelter Feuerwehr im Beisein des Herrn Pastor Schminke, Herrn Cantor Dentsche, Herrn Standesbeamten Fichte und einer Anzahl Gemeinderathsmitglieder vom Herrn Regierungsdassessor v. Wolf-Baughen überreicht, wobei der Herr Regierungsdassessor in feierlicher Ansprache der Verdienste der Feuerwehr gedachte und mit einem Hoch auf Sr. Maj. unseren allergnädigsten König, in welches die Versammlung mit großer Begeisterung einstimmte, erwiderte. Herr Gemeindevorstand und Commandant der freiw. Feuerwehr Haupe dankte für die Verleihung, dankte der königl. Amtshauptmannschaft, besonders Herrn Regierungsdassessor v. Wolf für die Vermittelung und Ueberreichung der Ehrenzeichen und für die wohlgezeichnete Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die königl. Amtshauptmannschaft und den Herrn Regierungsdassessor, worauf Herr Pastor Schminke das Wort ergriff und in ehrender Ansprache der Thätigkeit der freiw. Feuerwehr gedachte und ein Hoch auf dieselbe ausbrachte. Ein fröhlicher Commers hielt die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen. Mögen sich die Deforixten noch recht lange dieser hohen und verdienten Auszeichnung erfreuen! Das walte Gott!

Baughen, 9. Mai. Für die schon seit Jahren erstrebte Fortführung der Eisenbahn Baughen-Königswartha bis Hoyerswerda ist der Abgeordnete des Hoyerswerdaer Kreises für den preussischen Landtag, Rittmeister von Böb, im Abgeordnetenhaus in Berlin energisch eingetreten, indem er ausführte, daß Hoyerswerda und Umgegend schon deshalb an der Verbindung Hoyerswerda-Königswartha ein großes Interesse habe, weil der größte Absatz der Kohlengruben der preussischen Oberlausitz nach dem Königreich Sachsen geht. Die vorgetragenen Wünsche des Herrn Abgeordneten wurden dem preussischen Eisenbahnminister vom Landtage als „Material“ übergeben, und so steht zu hoffen, daß in einigen Jahren das fehlende Stück bis Hoyerswerda von Preußen aus gebaut wird.

Baughen, 10. Mai. Herr Landgerichts-Präsident Dr. Eberhardt hat einen mehrwöchigen

Erholungsurlaub angetreten. — Eine „grausige That“ entdeckten Spaziergänger in den Anlagen, unweit vom „Alberthof“. Man bemerkte nämlich über der Erde hervorragend ein vollständig bekleidetes Bein einer anscheinend hier frisch vergrabenen Frauensperson. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, und als selbige am „Thaort“ angekommen, begann die Ausgrabung. Jedoch je tiefer man grub, desto länger wurden die Gesichter der schmerzlich gerührten Umstehenden, denn anstatt des mutmaßlichen Beiknams förderte man eine — ausgestopfte Puppe in Lebensgröße zu Tage, welche am Vorabend zu einem Kompagnie-Ball der 103er beim Theaterpiel Vorzügliches geleistet hatte.

Baughen, 10. Mai. Obwohl auch im letzten Geschäftsjahre der Geschäftsgang noch als ein schlechter zu bezeichnen war, so hat die hiesige Tuchfabrik doch mit einem Gewinn von 32,099.80 Mk. — gegen 923.76 Mk. im Vorjahre — abgeschlossen, sodaß der Generalversammlung, welche am 28. August abgehalten werden soll, eine Dividende von 1 1/2 % vorgeschlagen werden kann. Im laufenden Geschäftsjahre ist der Geschäftsgang als ein flotter zu bezeichnen, sodaß die Fabrik gegenwärtig vollauf beschäftigt ist. — Für das Schornsteinsegerhandwerk in der hiesigen Kreisauptmannschaft, ist eine Meisterprüfungs-Kommission mit dem Siege in Baughen eingesetzt worden. Zu derselben gehören folgende Herren: Wilhelm Purtsche-Baughen als Vorsitzender, Emil Bötsch-Bittau als Beisitzer und Stellvertreter des Vorstands, R. Bartsch-Weißenberg, W. Moser-Baughen und W. Wehnert-Bittau als Beisitzer. — Die hies. Töpferinnung hielt am 4. d. Mts. ihr diesjähriges Osterquartal ab, wozu sämtliche Mitglieder erschienen waren und wobei in der Werkstatt des Herrn Obermeister Teutcher die praktische Prüfung von 5 Lehrlingen vorgenommen wurde, woran sich die theoretische Prüfung schloß. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung und zwar 2 mit der Jensur I und 3 mit der Jensur II. — Der Direktor der höheren Handelsschule zu Bremen besuchte am vergangenen Donnerstag die hies. Handelslehranstalt, um deren Organisation und Betrieb kennen zu lernen. — Der Verband Sabelsberger Stenographen-Bereine der Oberlausitz hielt am vorigen Sonntage zu Neugersdorf seine diesjährige Wanderversammlung ab, bei welcher der Vorstand des königl. stenographischen Instituts zu Dresden, Herr Regierungsrath Prof. Dr. Clemens, einen Vortrag über „Die neue System-Vorlage“ hielt. Aus der Verbandsstatistik, die vom Schriftführer, Herrn Hermann Weigel Großschöna, vorgetragen wurde, geht hervor, daß der Verband gegenwärtig aus 16 Vereinen mit 1266 Mitgliedern besteht. Den ersten Unterricht erhielten 377 Personen, während sich 200 Personen an Fortbildungskursen beteiligten. Beim letzten Verbandsweitschreiben für Rechtschrift, an dem sich 71 Personen aus 13 Vereinen beteiligten, erhielten Bernhard Häutig-Neutersdorf den 1., Otto Behmann-Baughen den 2. und Oskar Thomisch-Seiffennersdorf den 3. Preis, während August Hofke-Neugersdorf, Ewald Paul-Bittau, Emil Vogt-Oberoberwitz, Alwin Behrer-Bittau, Richard Michel-Seiffennersdorf und Reinhold Kühnel-Neugersdorf belobt wurden.

Baughen, 11. Mai. Ein gefährlicher Juchthäusler ist in Cunewalde dingfest gemacht worden. Es ist ein gewisser Schumann aus Werbau, welcher erst am 17. März eine achtjährige Juchthausstrafe verbüßt hatte. In Cunewalde war Schumann in Begleitung eines Spielgefelles in eine Scheune und von dort in das Wohnhaus eines Gutsbesizers eingeschlichen und hatte dort einen Diebstahl ausgeführt. Sein Mitthelfer entkam.

Bittau, 12. Mai. Mit Schnee bedeckt, der über Nacht gefallen, zeigten sich am gestrigen Sonntag Morgen die umliegenden Berge und namentlich die Höhenzüge rechts von der Lausche, die auch den ganzen Tag über ihr weißes Gewand beibehielten. Die Temperaturverhältnisse im Thale waren gestern ebenfalls solche, daß sie an alles Andere erinnerten, nur an das bewußte „Mälkästler“ nicht.

Elstra. Der bienenwirthschaftliche Bezirks-Verband „Westliche Lausitz“, dem ungefähr 700 Bienenzüchter von der Dresdner bis in die Baugner Gegend angehören, hielt am Himmelfahrtstage unter Vorsitz des Herrn Kantor Störchner aus Arnsdorf hier seine Jahresversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. 18 Bienenzüchtervereine mit weit über 200 Mitgliedern waren vertreten, zahlreiche Ehrengäste nahmen außerdem noch mit theil, auch der Herr Bürgermeister Elstras beehrte die Versammlung mit seinem Besuche. Nach-

dem eine Anzahl Bienenstände in Elstra eingehend besichtigt worden waren, wurde kurz nach 3 Uhr Nachmittags die Jahresversammlung im Saale des Rathstellers eröffnet und zwar mit einem begeisterten Hoch auf Sr. Majestät den König, den Hohen Protector des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins von Sachsen. Derauf hielt der Vorsitzende eine kurze Ansprache und ertheilte sodann das Wort Herrn Lehrer Lehmann aus Raulschwitz. Derselbe sprach über das Thema: „Der Kampf des Imkers gegen zwei Hauptfeinde der Bienenzucht, gegen Hunger und Ruhr.“ Er kennzeichnete zunächst diese beiden Feinde und schilderte sodann die Mittel, mit welchen der Imker gegen Beide anzukämpfen hat. Derauf referirte Herr Glasbüttenbesitzer Hildebrand aus Schemthal über das Thema: „Durch welche Fütterung erzielt man leistungsfähige Bienenstöcke?“ Beide Vorträge, welche eine lebhafteste Aussprache veranlaßten, werden i. J. im „Deutschen Bienenfreund“ veröffentlicht. Nachdem der Verbandskassirer, Herr Gutsbesitzer Richter-Arnsdorf den Rechenschaftsbericht erstattet hatte, kam ein poetischer Gruß des Ehrenvorsitzenden, 81jährigen Herrn Lehrer am. Rutschkind-Thumig, der 1870 den Bezirks-Verband ins Leben rief, zur Vorlesung. Zwei Mitglieder hat der Verband im vergangenen Jahre durch den Tod verloren. Bei der vorgenommenen Wahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder auf die nächsten 3 Jahre einstimmig wiedergewählt. Da der Bienenzüchterverein „Röbberthal“ am 7. September d. J. sein 25jähr. Jubiläum feiert, so wurde beschlossen, an diesem Tage eine Wanderversammlung in Dreinig bei Großdöhrsdorf abzuhalten. Die nächste Jahresversammlung soll am Himmelfahrtstage 1903 in Ohorn bei Pulsnitz stattfinden. Mit dem Wunsche: „Auf frohes und gesundes Wiedersehen in Dreinig und Ohorn!“ wurde die 37. Verbandsversammlung, die von so herrlichem Wetter begünstigt war, gegen 6 Uhr geschlossen.

Arnsdorf, 10. Mai. Unsere freiwillige Feuerwehr hat am 8. d. M. ihre Prüfung vor dem königlichen Amtshauptmann Herrn v. Graunhaar und dem Branddirektor Herrn Dejer Weihen zur vollsten Zufriedenheit bestanden und ist in den Landes- und Bezirksverband aufgenommen worden.

Dresden. In der auf das Pfingstfest folgenden Woche wird nur ein Schlachtviehmarkt im hiesigen Schlacht- und Viehhofe der Fleischer-Innung und zwar Mittwoch, den 21. Mai dieses Jahres, abgehalten werden.

Dresden. Die Vaterländischen Festspiele werden in diesem Jahre Sonntag, den 31. August, auf den Wiesen vor „Anton's“ an der Elbe und auf der Rennbahn im Birkenwäldchen stattfinden. Während der Festspiele wird der Julius Otto-Bund Rossenschöre aufführen.

Dresden, 12. Mai. Der landwirthschaftliche Kreditverein im Königreich Sachsen hat in einer gestrigen Generalversammlung beschlossen, eine Dividende von 4 Prozent für die Stammanteile der Vereinsmitglieder festzusetzen. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 15,242, der Reingewinn des Jahres 1901 einschließlich des Vortrages von 1900 auf 492,623 Mk.

Dresden, 13. Mai. Auf der Poschwitzer Schwebebahn ist gestern Nachmittag 2 Uhr der Schaffner Schröder durch eigene Unvorsichtigkeit schwer verunglückt. Entgegen seiner Instruktion versuchte er noch im letzten Augenblick auf einen bereits im Gang befindlichen Wagen aufzuspringen, wobei er zum Fallen kam und von dem Wagen gerouetst und herabgeschleudert wurde. Nachdem ihm die erste Hilfe durch zwei reich herbeigeholte Poschwitzer Aerzte zu Theil geworden war, wurde er in das Johannstädter Krankenhaus übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In den Werkstätten der Eisenbahnverwaltung in Dresden arbeitet man jetzt Sonnabends nur bis Mittag. Diese Maßregel wird wahrscheinlich auch auf die Mittwochse noch ausgedehnt werden. Da die Eisenbahnfahrzeuge gegenwärtig in großer Zahl unbenutzt auf den Bahnhöfen stehen, ist ihre Abnutzung und Reparaturbedürftigkeit viel geringer als zu Zeiten, wo das gesammte Material rollt.

Strehla, 13. Mai. Die Genehmigung zum Betriebe des Motorwagen-Verkehrs Strehla-Riesa ist eingetroffen. Die regelmäßigen Fahrten haben gestern begonnen.

Aus dem Elbthale, 12. Mai. Der Schiffsahrtverkehr war in der vergangenen Woche auf der Stromfläche Schandau-Niedergrund-Baube-Teichen wiederum ein reger und sind in diesem Zeitraum 214 beladene Schiffe und 55 böhmische Flöße von Böhmen nach Schandau eingefahren. — Heute früh 5 Uhr herrschten hier im Elbthale bis zu 1 1/2 Grad Kälte. Die Höhe des Ralten- und Tannenberges wiesen gestern Vormittag eine frische Schneedecke auf.

Unteroffizier Beier von der 2. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 32 in Riesa ist wegen Rekrutenmißhandlung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation verurtheilt worden.

Leipzig. Hier findet zu Pfingsten ein 3. Wapler-Familientag statt. In der Familie Wapler trägt zur Bedung des Familienfinnes namentlich der in den Händen eines jeden Familiengliedes befindliche, bis 1530 zurückreichende Stammbaum, sowie ein allvierteljährlich erscheinendes Familienblatt wesentlich bei.

Leipzig. Der Jünglingsverein der Johannis-gemeinde in Leipzig hat dem tschechischen Turnverein „Sokol“ seine Turnhalle zur Verfügung gestellt. Verschiedene Turnvereine Leipzigs und der Umgegend hatten dem genannten Vereine die Benutzung ihrer Turnhalle verweigert mit der Versicherung, daß der Aufnahme der einzelnen Turner des tschechischen Turnvereines als Mitglieder in den Verein nichts entgegenstehe. In einem der Vereine räumte man ihnen sogar das Recht ein, in einer besonderen Reihe zu turnen, wenn sie sich, wie alle anderen Turner, den Vereinsgesetzen unterwürfen. Darauf gingen aber die tschechischen Turner nicht ein!

Leipzig. Eine Frage, die schon die letzte Kontate-Versammlung der Buchhändler lebhaft beschäftigte, die Rabattfrage, hat einen Beschluß der hiesigen Buchhändler dahin gezeitigt, daß vom 1. Januar l. J. ab bei Bücherbestellungen der Privaten sowohl, wie der Bibliotheken, nur noch 5 Proz. Rabatt gewährt werden soll statt bisher 10 Proz. — Der ärztliche Ehrengerichtshof für die Kreisauptmannschaft Leipzig hat unter Vorsitz des Herrn Reg.-Raths Dr. Kumpelt-Dresden beschlossen, daß Herr Dr. Benede, welcher vom Ehrengerichte des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Band wegen Ueberrahme der Eutrigischer Schul- arztstelle zu einem Verweis und 25 Mk. Geldstrafe verurtheilt war, freizusprechen sei. Damit ist dem hiesigen Rathe in der Schularztfrage beigepflichtet worden.

Waldenburg. Der Schulausschuß wählte in seiner letzten Sitzung Herrn Lehrer E. R. Bürger in Chemnitz zum Direktor der Bürgerschule.

Chemnitz, 12. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, soll gegen den Hauptkassirer der Lotterie-Darlehnskasse in Leipzig Everth im Wege des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung erkannt worden sein. Das Verfahren hängt mit dem Verluste zusammen, welche die Kasse beim Leipziger Banktrach erlitten hat. Everth hat, wie es heißt, gegen das Urtheil Berufung eingelegt. Klarheit wird in der Angelegenheit werden, wenn der vom Abg. Kellner am Freitag in Aussicht gestellte besondere Bericht über die Lotteriedarlehnskasse und die Leipziger Bank erscheint.

Der bekannte amerikanische Milliardär John D. Rockefeller, der sich, wie das New-Yorker „Journal“ meldet, gegenwärtig auf der Fahrt nach Europa befindet, wird auf seiner Reise auch Berlin und Dresden besuchen. Von Dresden aus beabsichtigt Rockefeller, der sich in Begleitung eines zahlreichen „Hofstaates“ befindet, Studien halber mehrere sächsische Industriestädte, wie Leipzig, Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Plauen u., zu besuchen. Rockefellers Anwesenheit in Deutschland dürfte mit den in neuerer Zeit wieder rege gewordenen Bestrebungen der Pure Oil Company, jener unabhängigen Gruppe von Petroleumfirmen, welche der von Rockefeller beherrschten Standard Oil Company scharfe Konkurrenz machen, in Verbindung stehen.

Die Theilnahme und Gebung Kaiser Wilhelms anlässlich der furchtbaren Elementar-Katastrophe auf der Insel Martinique bildet das jüngste Glied in der Kette der mancherlei Akte von Mittelmäßigkeit und wahrhaft vornehmer Gesinnung, welche der deutsche Herrscher gegenüber Frankreich und den Franzosen nun schon des Oesteren bekundet hat. Man darf wohl annehmen, daß Präsident Loubet, als er dem Kaiser für dessen Theilnahmebeweis telegraphisch so warm dankte, hiermit den Gefühlen der gesammten französischen Nation angesichts dieser neuesten hochherzigen Handlungsweise Kaiser Wilhelms Ausdruck verliehen hat.

Wiesbaden, 12. Mai. Die Baronin Oppenheimer, die Tochter des früheren Hofbankiers, die schon öfter dem hiesigen Hoftheater bedeutende Zuwendungen machte, überwies dem Kaiser eine Million Mark für Kunstwecke.

Wiesbaden, 13. Mai. Gestern Nachmittag unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Ausfahrt mit anschließendem Spaziergang in den Waldungen des Neroberges. Zur Abendtafel waren Graf und Gräfin Görz und Admiral

v. Rörster geladen. Nach dem Theater verweilten der Monarch mit den Herren des Gefolges im Schlosse beim Bier. Heute Vormittag hörten Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur heutigen Frühstückstafel war der Generaldirektor der Königl. musikalischen Hofkapelle und der Hoftheater, Kammerherr Graf v. Seebach, Czjellenz, geladen.

Der Reichsgerichtspräsident Dr. v. Dellstäcker ist anlässlich seines am 11. Mai gefeierten 50-jährigen Dienstjubiläums vom Kaiser durch die Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub ausgezeichnet worden. Reichsgerichtsrath Stellmacher, welcher gleichfalls seinen 50-jährigen Dienstjubiläum begangen hat, erhielt den Roten Adlerorden II. Klasse.

In Berlin tagte am Montag im Hotel „Kaiserhof“ eine aus Vertretern von 75 Stadt-gemeinden des ganzen Reiches bestehende Versammlung, welche sich einer einstimmig genehmigten Resolution gegen jede Erhöhung der Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel und für langfristige Handelsverträge aussprach.

Nachdem der Bundesrath dem Beschlusse des Reichstages über das Schaumweinsteuergesetz seine Zustimmung gegeben hat, wird schleunigst an die Fertigstellung von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz geschritten werden. Namentlich wird es sich darum handeln, Anweisungen über die Erhebung der Nachsteuer zu geben, welcher derjenige Schaumwein unterliegt, der sich am 1. Juli d. J. außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet. Bekanntlich unterliegt auch der 30 Flaschen übersteigende Bestand von Schaumwein im Besitze von Haushaltungsvorständen dieser Nachsteuer.

In Halle a. S. fand am Montag die feierliche Einweihung des neuen Handelskammergebäudes in Gegenwart des Handelsministers Müller statt. Die Feier wurde indessen dadurch getrübt, daß der Präsident der Handelskammer, Generaldirektor Kuhlow, während der Festsetzung, gerade als Minister Müller seine Ernennung zum Kommerzienrath verkündete, einen Schlaganfall erlitt, dem er gleich darauf erlag.

Halle, 12. Mai. Die Staatsanwaltschaft Halle hat die eingeleitete Untersuchung über die Ursachen des großen Eisenbahnunglücks bei Bichortau eingestellt. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß ein Verschulden des Personals und der Eisenbahnbehörde nicht vorliegt.

Berlin, 10. Mai. Zu Ansammlungen und schweren Ausschreitungen gegen Polizeibeamte kam es gestern Abend vor der Unfallstation 8 am Grünen Weg 17 aus Anlaß der Festnahme eines Arbeiters, der einem Schutzmann bei einer polizeilichen Feststellung Widerstand geleistet hatte. Der Beamte war genöthigt, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen, und verletzte dem Arbeiter einen Hieb mit dem Säbel, infolgedessen dieser eine bis auf die Knochen durchgehende Wunde am linken Scheitelbein erlitt. Der Beamte brachte den Verletzten sofort in einer Droßke nach der Unfallstation. Eine größere Menschenmenge folgte dem Gefährt und bedrohte den Schutzmann. Dieser hatte kaum seinen Arrestanten nach der Unfallstation, deren Thür sofort verriegelt wurde, gebracht, als die Menge schon heranstürmte und die Herausgabe des Schutzmanns forderte. Von der telephonisch verständigten Revierwache 22 in der Holzmarktstraße wurden sämtliche Schutzleute beordert, doch waren diese der Masse gegenüber im ersten Augenblick machtlos. Eine mehrtausend-löpfige Menge hielt den Straßenzug besetzt, so daß der gesammte Verkehr unterbrochen wurde. Die Beamten wurden zurückgedrängt. Die Rufe: „Wir wollen den Hund haben!“, „Haut den Hund tod!“ wurden laut und die Situation wurde bald so kritisch, daß weitere Wachmannschaften beordert werden mußten. Inzwischen gelang es, den bedrohten Beamten unbemerkt von der Menge in Sicherheit zu bringen. Nunmehr wurde energisch gegen die Exzedenzen vorgegangen und 14 verhaftet. Jedoch dauerte es noch ziemlich lange, ehe die Ruhe am Grünen Weg wieder hergestellt war.

Karlsruhe, 12. Mai. Eine Straßburger Zeitschrift an die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ stellt fest, daß für die Aufhebung des Diktaturparagrafen drei Erwägungen maßgebend waren. Einmal die Erkenntnis des Statthalters, daß angesichts der vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen die Aufrechterhaltung des Diktaturparagrafen entbehrlich würde, dann die fortgesetzte Reichsfreundlichkeit der Bevölkerung und endlich die Rücksicht auf das Ausland, dem man mit der Aufhebung den Beweis gab, daß von einer Unsicherheit in den Reichslanden keine Rede sein könne. Die Aufhebung erfolgte naturgemäß im

Einverständnis mit dem Statthalter, jedoch aus eigener Initiative des Kaisers. Der übrigbleibende Wunsch einer späteren eventuell erfolgenden Zubiilligung einer eigenen Vertretung im Bundesrathe sei, wie die Zeitschrift sagt, Sache der Reichsverfassung. Jedenfalls ist es ein Beweis ungewöhnlichen Vertrauens gegenüber der reichsländischen Bevölkerung seitens des Kaisers, wenn derselbe es jetzt für angezeigt gehalten hat, die dem Statthalter von Elsaß-Lothringen bislang zugestandenen weitgehenden Vollmachten für außerordentliche Fälle nunmehr zu beseitigen, giebt es doch zweifellos noch heute in Elsaß-Lothringen einflußreiche Kreise, welche sich nur schlecht mit der nun schon seit mehr als 31 Jahren bestehenden neuen Ordnung der Dinge abgefunden haben. Hoffentlich erweist sich aber die Bevölkerung des Reichslandes in ihrer großen Weisheit des ihr bekundeten kaiserlichen Vertrauens würdig, eine in dieser Hinsicht bereitere Enttäuschung wäre schmerzlich und würde sich an den Elsaß-Lothringern selber rächen. Zunächst indessen hat das Elsaß-Lothringern erwiesene Entgegenkommen des Kaisers offenbar Eindruck im Reichslande gemacht, wie z. B. das vom Gemeinderath von Colmar infolge einmüthigen Beschlusses genannter Körperlichkeit an den Kaiser gerichtete Danktelegramm beweist. Was das aufgetauchte Gerücht anbelangt, der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Sonnenburg werde zu seinem Nachfolger ausersuchen, so beruht dasselbe, was wenigstens seinen zweiten Theil anbelangt, zweifellos auf müßiger Erfindung.

Braunschweig, 12. Mai. Die Kirchen- und Schulkommission des braunschweigischen Landtages hat einstimmig abgelehnt, für die Besoldung katholischer Geistlicher Zuschüsse aus Staatsmitteln zu gewähren, sowie den katholischen Kirchengemeinden das Recht einzuräumen, Kirchensteuern zu erheben.

D e s t e r r e i c h .

Wien, 10. Mai. Besonders bedeutsam sind die sich mehrenden Uebertritte katholischer Priester. So studiren jetzt unter Anderen drei frühere römisch-katholische Geistliche, die Herren Jotter, Landschau und Rother, in Wien evangelische Theologie. Der zum Altkatholicismus übergetretene Pfarrer Ferk leitet die altkatholischen Gemeinden Steiermarks, der ebenfalls altkatholisch gewordene Pfarrer Dr. Nischka in Prag plant — allerdings etwas verkrüht — eine tschechische Nationalkirche altkatholischer Konfession. In neuester Zeit sind ein Kaplan, der im Jesuitenkollegium zu Innsbruck studirt hat, und der Italiener Darbi evangelisch geworden. Der Letztere evangelisirt mit stammender Begeisterung und großem Erfolge in den Rätenländern, insbesondere in Görz, Cormons, Triest, woielbst überall, auch in Pola und Zara, mehr oder weniger zahlreiche Uebertritte stattfanden. Auch der ruthenische, noch katholische Priester Budowski erklärt sich in den Tagesblättern für die Los-von-Rom-Bewegung.

Wien, 12. Mai. Das Landgericht verwarf als Berufungsinstanz den Rekurs des Nikolaus de Szemere, der wegen Hazardspiels im Jockeyklub zu 1000 Kronen Geldstrafe und Ausweisung aus Oesterreich verurtheilt war.

Die Ausgleichsfrage zwischen Oesterreich und Ungarn bleibt noch immer schwierig. Wie es heißt, hat der österreichische Ministerpräsident v. Körber bei seinen in Pest mit dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell gepflogenen jüngsten Ausgleichsverhandlungen keinerlei Zugeständnisse des Letzteren erhalten, obwohl Herr v. Körber seine Forderungen an Ungarn dem Vernehmen nach auf das Mindestmaß herabgesetzt hatte. Viel bemerkt wird auch die schroffe Erklärung, welche Franz Kossuth am Montag im ungarischen Abgeordneten-hause bei Berathung der Appropriationsvorlage im Namen der äußersten Linken gegenüber Oesterreich abgab und in der er forderte, daß Ministerpräsident v. Szell eher zurücktrete, als in eine Verschlechterung des Ausgleiches mit Oesterreich einwilligt.

Im Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten der ungarischen Delegation verbreitete sich Minister Graf Soluchowski auf eine Anfrage des Referenten Dr. Falk nochmals über das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland. Der Minister betonte hierbei, wie es ihm fernliege, die eheliche Absicht Rußlands, das mit Oesterreich-Ungarn wegen der Balkanhalbinsel getroffene Uebereinkommen innewahalten, zu bezweifeln, aber er hob hervor, wie gegenüber den auf der Balkanhalbinsel herrschenden Unterströmungen die bloße Loyalität Rußlands nicht genüge, da es zur Bekämpfung dieser Unterströmungen entsprechender Mittel bedürfe.

N i e d e r l a n d e .

Die Berichte aus Schloß Soos über das Befinden der Königin Wilhelmina lauten andauernd günstig. — Dem Centralomitee des niederländischen

Roten Kreuzes ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß die englische Regierung den niederländischen Ambulanzen nicht habe erlauben können, sich zu den Burenkommandos zu begeben.

Frankreich.

Der Ausfall der am Sonntag vollzogenen Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer haben die Ergebnisse der am 27. April stattgefundenen Hauptwahlen zu Gunsten der Regierung vervollständigt. Nach einer offiziellen Zusammenstellung würden in der neuen Kammer 50 Konservative, resp. Monarchisten der verschiedenen Richtungen, 59 Nationalisten, 99 antiministerielle Republikaner, 111 Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 45 Sozialisten und 6 Sozialisten von der Fraktion Guesde sitzen. Die Regierung des Herrn Waldeck Rousseau wird also künftig über eine aus den gemäßigt-republikanischen Elementen, ferner aus Radikalen und den verschiedenen Schattierungen der „Sozis“ bestehende Kammermehrheit verfügen; ob freilich dieselbe immer zusammenhalten wird, das bleibt noch abzuwarten.

Bulgarien.

Die bulgarische Regierung geht endlich ernstlich gegen die mazedonischen Unruhmäher vor. Bei Kistendil wurde in den letzten Tagen eine aus Bulgarien auf türkisches Gebiet übertretende Bande von bulgarischen Grenztruppen zerstreut. In genannter Stadt beschlagnahmten die Behörden 100 Gewehre mit Munition, in Radomir wurden 20 Leere, nach Razedonien bestimmte, Bomben entdeckt.

Russland.

Petersburg, 12. Mai. Balmaschow, der Wärter Sibjagins, verhielt sich während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht überraschend ruhig und gefaßt. Auf alle an ihn gerichteten Fragen beobachtete er ein unausgesetztes Schweigen; nur als der Präsident General von Osten-Sacken ihn fragte, ob er absolut keinen Mittelwiderstand leistet bei Verübung des Verbrechens gehabt habe, antwortete er laut: „Jawohl! Das ist die russische Regierung.“ Auch sein Urtheil, welches mit Tod durch den Strang lautet, nahm er mit stoischer Ruhe hin, ohne mit einer Wimper zu zucken. Die Untersuchung hat festgestellt, daß beide Eltern Balmaschows der anarchistischen Partei angehörten. Man glaubt, daß der Czars das Todesurtheil in Zwangsarbeit umwandeln werde.

Spanien.

In der spanischen Hauptstadt sind am Montag die Festlichkeiten anlässlich der am 17. d. Monats erfolgenden Krönung des Königs Alfonso XIII. durch ein Pferderennen eingeleitet worden. Bereits sind viele Tausende von Personen, welche sich die Krönungsfeier ansehen wollen, in Madrid eingetroffen; zahlreiche Verdächtige wurden von der Polizei schon in Gewahrsam gebracht. Am Montag führte die Königin-Regentin Christine zum letzten Male den Vorsitz im Ministerrathe. Abends trat das Kabinett zu einer besonderen Sitzung zusammen, um die in seinem Schooße entstandenen Meinungsverchiedenheiten zu besprechen; der Handelsminister Canalejas soll entschlossen sein, eine Ministerkrise herbeizuführen.

Amerika.

Dem amerikanischen Kongresse ist vom Präsidenten Roosevelt mittels Botschaft eine Bill unterbreitet worden, in welcher 500,000 Dollars zu einer Hilfsaktion für die durch die vulkanischen Eruptionen geschädigten Einwohner der Inseln Martinique und St. Vincent verlangt werden. Beide Häuser genehmigten indessen nur 200,000 Dollars für diesen Zweck; die Bill muß nun an den Präsidenten zurückgehen.

Das Repräsentantenhaus und der Senat der Vereinigten Staaten haben zur Hilfe auf Martinique und St. Vincent 200,000 Dollars anstatt der vom Präsidenten Roosevelt nachgesuchten 500,000 Mark genehmigt.

In der Republik Hayti hat es, wie schon vorher in der Nachbarrepublik San Domingo, ebenfalls eine siegreiche Revolution gegeben. Der bisherige Präsident Sam demissionirte und die Revolutionstruppen besetzten nach einem kurzen Besetzt mit den Regierungstruppen die Hauptstadt Port au Prince, wo dann eine provisorische Regierung eingerichtet wurde.

Im pennsylvanischen Anthracitkohlenbezirk ist ein Auenstreik ausgebrochen. Die Gesamtzahl der feiernden Vergleite beträgt gegenwärtig laut einer Mitteilung des Vorsitzenden des „Vereinigten Grubenarbeiter-Verbandes“ annähernd 140,000.

China.

Peking, 13. Mai. Die chinesische Regierung giebt bekannt, daß nach weitläufigen Kämpfen die Aufständischen in Südsichli völlig besiegelt und ihre Anführer gefangen genommen worden sind.

Vom Burenkrieg.

Friedensgerichte und Krönungs-vorbereitungen. Ein Londoner Correspondent schreibt: Die Nachrichten über den Fortgang der Friedensverhandlungen lauten nach wie vor günstig und ungünstig, je nach dem Zweck, für welchen sie verbreitet werden. Während die Transvaaler sehr geneigt sein sollen, sich zu unterwerfen, dagegen die Freistaater unverkennlich sind, heißt es von anderer Seite wieder, daß Deloreys Leute keineswegs einer Meinung über den Frieden sind. Von Dewet wird behauptet, daß er nichts Besseres zu thun habe, als unter den Kommandos herumzureisen und ihnen die Annahme der englischen Friedensbedingungen zu empfehlen. Der letzte Punkt scheint mehr als zweifelhaft, da Dewet gar keinen Grund hat, seine Autorität in die Waagschale zu werfen, um Friedensbedingungen zu empfehlen, von deren Annehmbarkeit die Burenführer so wenig überzeugt waren, daß sie einen Vorwand finden mußten, um die Unterhandlungen abzubrechen.

Die vulkanischen Ausbrüche auf den Kleinen Antillen.

Der französischen Regierung sind aus dem Auslande zahlreiche Beweise von Theilnahme anlässlich der Katastrophe auf der Insel Martinique zugegangen. Nach neueren Meldungen ist der gesammte nördliche Theil der Insel durch den Ausbruch des Vulkans Bops verunstaltet und seiner Vegetation beraubt; die Lava fließt noch weiter. Telegramme und Korrespondenzen der Handelshäuser in dem zerstörten St. Pierre treffen nur spärlich in Frankreich ein; sie enthalten lediglich die Namen getödteter oder am Leben gebliebener Einwohner. Weitere Nachrichten von Martinique werden namentlich in Marseille, Havre und Bordeaux, welche Häfen in lebhaften Handelsbeziehungen mit der heimgesuchten Insel stehen, mit angstvoller Spannung erwartet.

Nach Meldungen aus Dominica vom Sonntag, 11. Mai, fließt die Lava im Norden von Martinique weiter. Der ganze nördliche Theil der Insel ist seines Pflanzenwuchs beraubt.

Nach den letzten Nachrichten waren die Mehrzahl der Mannschaften des in Santa Lucia eingetroffenen Dampfers „Koddam“, die bei der Katastrophe von Martinique zum Theil ertrunken ist, zum Theil schwere Brandwunden davontrug. Deutsche, die in Hamburg an Bord gegangen waren.

Nach einem Telegramm aus Fort de France vom 11. Mai befinden sich etwa 1000 Flüchtlinge in La Carbet und in Case Pilote bei Saint Pierre. Fortwährend werden noch Theile von Leichen in der Umgebung von St. Pierre gefunden. Soldaten und Gendarmen sammeln und verbrennen sie.

Aus St. Vincent wird gemeldet, daß sich die Nachrichten von Stunde zu Stunde verschlechtern. Die Aerzte und Krankenwärter beschreiben eine neue Katastrophe. Ganze Familien sind umgekommen und in allen Theilen der Insel liegen Häufen von Leichen. Militär und die Ueberlebenden legen breite Laufgräben an, um die Todten zu verbrennen.

Paris, 13. Mai. Eine heute im Marineministerium eingegangene Depesche besagt, daß durch den Ausbruch des Mont Pelée verwüstete Gebiet Carbet, Brêcheur, Grande-Rivière und Macouba umfaßt. 400 Leichen sind bereits in Brêcheur beerdigt. Auch in Basse Pointe ist der Schaden beträchtlich.

Paris, 13. Mai. Eine dem Minister der Colonien zugegangene Depesche meldet, daß der Dampfer „Bouyer-Luertier“ 450 Personen nach Fort de France brachte, die alle von Brêcheur kommen. Von den Einwohnern von St. Pierre sind nur diejenigen nicht umgekommen, welche St. Pierre am Tage vor der Katastrophe oder am Tage der Katastrophe selbst vor 8 Uhr früh verlassen hatten.

Rom, 13. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Fort de France vom 13. d. M. meldet, sind nach Mittheilungen des dortigen italienischen Konsularagenten die italienischen Schiffe „Sacca Cuore“ und „Nordamerica“ aus Castellamare beim Ausbruch des Vulkans untergegangen. 13 italienische Staatsangehörige sind gerettet.

London, 12. Mai. Der Verwalter der Insel Dominica telegraphirt: Die Katastrophe von Martinique stellt sich noch schrecklicher heraus, als sie die bisherigen Berichte darstellten. Flüchtlinge melden, daß sich neue Krater nach vielen Richtungen hin öffnen. Die Flüsse sind ausgetreten und weite Sandstrecken an der Nordseite der

Insel unter Wasser gesetzt. In anderen Bezirken drängt sich die überlebende Bevölkerung zusammen. Es herrscht fortwährend fast völlige Dunkelheit. Ich glaube nicht, daß Guadeloupe für die unglückliche Noth genügend Hilfe bieten kann.

London, 13. Mai. Aus Kingston auf Jamaika wird telegraphirt, daß die Schwefelquellen im Süden der Insel einen außerordentlich hohen Hitzeegrad erreicht haben. Man befürchtet weitere vulkanische Erscheinungen. Auf Dominica ist der lockende See plötzlich verschwunden, die Luft ist überall erfüllt mit Schwefeldünsten.

London, 13. Mai. Das „Neuter-Bureau“ meldet aus Castries auf Santa Lucia von heute: Nach Meldungen aus St. Vincent von heute früh sollen dort, seitdem der Soufrière begonnen hat, Lava auszuwerfen, 1800 Personen ums Leben gekommen sein. — Aus St. Thomas von heute meldet dasselbe Bureau: Der dänische Kreuzer „Balthyren“ rettete 500 Flüchtlinge im Norden und Nordosten. Der „Suchet“ rettete 2000. Sämmtliche Gerettete wurden nach Fort de France geschafft. Es heißt, daß die französische Bank in St. Pierre ihre Bücher und Wertpapiere auf den „Suchet“ vor dem Eintreten der Katastrophe fortgeschafft habe.

New-York, 12. Mai. Außer dem Kreuzer „Cincinnati“ ist das Schulschiff „Dixie“ nach Martinique unterwegs. Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, daß mit der Verbrennung der Leichen in St. Pierre schon begonnen worden sei, ist irrthümlich. Der erste Offizier des Dampfers „Roraima“ beschreibt die Katastrophe folgendermaßen: Am Donnerstag zwischen 6 und 7 Uhr Morgens kam ohne ein vorheriges Warnungszeichen eine Wolke heißen Dampfes, Schlamm und Asche sührend, über den Kai gefegt. Alle Fahrzeuge kenterten. Das Holzwerk brannte. Nur die „Roraima“ entkam. Am Lande schien jedes Haus unter Asche und glühender Lava begraben zu sein. Ein an Land geschickter Offizier mußte umkehren, er fand nur wenige Mauern stehend. Die Strohen waren buchstäblich mit Leichen bedeckt.

New-York, 12. Mai. Der Soufrière bedroht St. Vincent mit Martiniques Schicksal. Beständig wirkt der Vulkan Bohe und glühende Asche aus. Auf dem Lande sechs Meilen im Umkreise des Berges sieht man rauchende und verlenkte Streifen. Die Quellen sind verstopft. Die Seen dampfen überall. Ueber den ganzen Archipel hängt eine dunkle Aschenwolke, die das Tageslicht verhüllt und Land und See beschattet.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin, 14. Mai. Der Präsident des Ältesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft und der Berliner Handelsgesellschaft veröffentlicht einen Aufruf für die Rothleidenden auf Martinique.

Berlin, 14. Mai. Der Stadtverordneten-ausschuß beschloß, den Stadtverordneten für die vom Unwetter Geschädigten die Bewilligung von Beihilfen in Höhe von 60,000 Mk. vorzuschlagen.

Berlin, 14. Mai. Der „Berl. Volksanz.“ meldet: Unter dem Verdacht der Veruntreuung amtlicher Gelder ist der geschäftliche Leiter der vereinigten Verwaltungen der Lederindustrie- und Papiermacher-Berufsgenossenschaften, Georg Meyer, hier, verhaftet worden.

Berlin, 14. Mai. Die „Voss. Jtg.“ meldet aus Hamburg: Der Dampfer „Flora“, mit 2000 Gallonnen Naphtha nach Newcastle bestimmt, explodirte vor Bomefost. Zwei Matrosen sind todt, die übrigen schwer verletzt. Das Schiff ist verbrannt.

Schloß Zoo, 13. Mai. Von den meisten Höfen sind Telegramme eingegangen, welche der königlichen Familie zur Genehigung der Königin die herzlichsten Glückwünsche ausdrücken. Auch die Aerzte der Königin erhielten in den letzten Tagen Glückwunschtelegramme, namentlich von deutschen und französischen Kollegen.

Paris, 13. Mai. Präsident Doubet ist in Begleitung Waldeck-Rousseaus, Delcassés und Ganessans um 9 1/2 Uhr Abends nach Orest abgereist, von wo er sich zu Schiff nach Rußland begiebt. Zur Verabschiedung waren die übrigen Minister auf dem Bahnhof erschienen. Das Publikum begrüßte den Präsidenten mit Hochrufen.

Paris, 13. Mai. Bei der Rutter Humberts, der Wittwe des ehemaligen Justizministers Humbert, fand eine gerichtliche Haussuchung statt, bei der eine große Anzahl Papiere beschlagnahmt wurden.

Paris, 13. Mai. Das Comité zur Hülfsleistung für die Opfer auf Martinique hielt unter dem Vorsitz des Ministers Decrais seine erste Sitzung ab. Decrais gab bekannt, daß 98,510 Franks bereits gezeichnet seien und theilte mit, daß das nationale Hilfscomité beschlossen habe, einen Aufruf an alle Stadtvertretungen bezüglich

der Zuwendung von Lebensmitteln zu richten. Das Komité ernannte einen Exekutivauschuß, der beauftragt ist, die wirtschaftliche Zukunft Martinique's zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen.

Forst de France, 13. Mai. Am 9., 10. und 11. Mai wurden etwa 2000 Leichen in den Straßen von St. Pierre aufgefunden. Die Kreuzer „Suchet“ und „Valkyrien“ und das Rabelschiff „Bayer-Quartier“ nahmen die fast verhungerten und verdursteten Bewohner von Bischur und Carbet auf.

Kap Haiti, 13. Mai. Der Präsident Sam begab sich unter dem Schutze des französischen Gesandten an Bord des Dampfers „Solinde“ nach Rodrigues. General Borroncanal nahm das Palais mit Gewalt in Besitz. Viele Menschen sind umgekommen. Die Ordnung ist jetzt wieder hergestellt.

Madrid, 13. Mai. Die Königin-Regentin legte den Grundstein zu vier Schulen. Der Plan geht von der Königin-Regentin aus, die angesichts des Umstandes, daß 30,000 Kinder in Madrid infolge Mangels an Schulen keinen Unterricht genießen, das Werk ins Auge faßte.

London, 13. Mai. Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Harrymith unterm 12.: General Wessels, Louis Botha und andere Burenführer sind gestern hier eingetroffen und heute früh zur Zusammenkunft der Burenbelegierten in Vereinigung weiter gereist.

London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Schanghai vom 10.: Auf Grund der von Scheng unterstützten Petitionen der Silden beschloß die chinesische Regierung die sofortige Herabsetzung des Ausfuhrzolls auf Thee auf der Grundlage von annähernd 51.

New-York, 13. Mai. Einer Depesche aus Kap Haitien zufolge ist General Firmin, der frühere Gesandte von Haiti in Paris, hier eingetroffen und zum Präsidenten ausgerufen worden.

Peking, 13. Mai. Durch die Kämpfe in den letzten Tagen wird der Aufstand in Südsichli als völlig unterdrückt angelehrt. Die Truppen Juan-schilais stiegen am 9. Mai auf 3000 Aufständische in besetzter Stellung; 1000 fielen. Der 2. Anführer wurde gefangen genommen und die übrigen ergriffen die Flucht. Gegen Schluß des Besetzten sollen die chinesischen Soldaten auch alle Verwundeten schonungslos umgebracht haben. In einem 2. Gefecht fielen 200 Aufständische.

Vermischtes.

— Görlitz, 10. Mai. Der Neugebauer'sche Nord, der seit Wochen die Gemüther der Hirschberger und hiesigen Gegend in Aufregung versetzt

hat, hat nun seine Aufklärung gefunden. Der 20jährige Schlosser Neugebauer hat jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach haben er und die Frau Neugebauer den alten Neugebauer ermordet, zerstückelt und in drei Säcken verpackt in den Radenfluß geworfen. Die Verhandlung dürfte Ende Mai ihren Anfang nehmen.

— Berlin, 11. Mai. Der „Berl. Totalanz.“ meldet: Der Rentant des Consumvereins der Beamten und Arbeiter des Charlottenburger Werkes von Siemens und Halske A. S., Schlossermeister Robert Mann aus Charlottenburg, ist nach Unterschlagung von 27,200 Mark flüchtig geworden. Mann sollte am gestrigen Nachmittag den Bielezenten des Consumvereins Zahlungen machen; zu diesem Zwecke hatte er sich aus der Hauptkasse der Gesellschaft die Summe von 27,200 Mark ordnungsmäßig anweisen lassen. Mit dem Gelde verschwand er aus den Büroräumen, ohne daß man bisher seine Spur auffinden konnte.

— Greiz. Mit Wilddret wird unsere Stadt in nächster Zeit reichlich versorgt werden. Der verstorbene Landesherr hat letztwillig verfügt, daß der Greizer Thiergarten, der zur Zeit einen Wildbestand von rund 300 Stück aufweist, nach seinem Ableben durch Verkauf und Abschluß aufgelöst werden soll. Mit dem Abschluß von Schmalthieren ist bereits begonnen worden; der Abschluß und Verkauf von Hirschen wird beginnen, wenn dieselben das neu angelegte Gerweih „gelegt“ haben. Mit der Auflösung des Thiergartens wird freilich auch eine Spezialität unserer Residenz verschwinden: das abendliche „Orgel-Konzert“ der Hirsche zu Beginn eines jeden Herbstes hat man zum letzten Male gehört.

— Ein furchtbares Verbrechen ist in der Gegend von Arnberg verübt worden. Aus Herzogen-Aurach wird uns depechiert, daß am Sonnabend Nachmittag ein Schuhmachergeselle in Wöllensbach bei der Wittwe Grießregen eingebracht ist und von deren Kindern im Alter von 6, 8 und 14 Jahren zwei mit einer Holzhacke erschlagen hat. Das dritte schwer verwundete Kind lebt noch. Der Mörder ist verhaftet.

— Der „Schlei. Volkszeitung“ zufolge brach in der Grenzstadt Saloczueh während des Gottesdienstes Feuer aus, das 300 Besitzungen einäscherte. Fünfzehn Kinder sind verbrannt, vier-tausend Personen campiren auf dem Felde; das Elend ist unbeschreiblich.

— Karlsbad, 13. Mai. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Dresden wurde hier gestern der angebliche Baderast Alfred Bloch aus Berlin, richtig Adolf Bloch, 1857 zu Ralisch geboren, verhaftet. Bloch wird beschuldigt, mit 250,000 Mk., die ihm zum Ankauf von Bonds übergeben worden waren, entflohen zu sein, er wurde in das Kreisgericht zu Eger eingeliefert.

— Wien, 10. Mai. Der Römersaal in „Benedig in Wien“ im Prater ist gänzlich abgebrannt. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist bedeutend.

— (Die Kälte in der Schweiz.) Aus Heiden wird unter dem 9. Mai gemeldet: „Seit gestern anhaltender dichter Schneefall. Unser lieblicher Kurort ist tief eingekleidet. Die Temperatur steht fortgesetzt auf Null. Das Witterungs-

bild ist vollständig winterlich, wie wir es im Wonnemonat hier niemals erlebt.“ Es scheint also fast dieser traurige Waimonat 1902 demjenigen von 1836 in nichts nachstehen zu wollen, der im mittleren Europa zu den kältesten gehört, deren man sich je erinnert. In München soll damals am 11. Mai Morgens die Temperatur — 7 Grad gewesen sein. Weit und breit erfroren Alles vom Alpenkamm herunter bis zur nord-deutschen Tiefebene, die Weinstöcke, das Stein- und Kernobst, die Gemüsepflanzungen, und zum Schluß wurde vom 11. bis 13. Mai auch noch der ganze Südwesten Europas bis hinunter nach Perpignan verchneit. Die winterliche Situation dauerte bis zum Schluß des Monats; am 23. Mai meldete selbst Smyrna in Kleinasien Schneefall.

Geschichtskalender von Sachsen.

1631 Erlass einer kurzfristigen „Zerordnung“ zu Leipzig, „wie theuer unserer Soldateska zu Roß und zu Fuß die bedürftenden Vitrualien, Getreidigt und Anderes, verkauft werden sollen“. Beispiel: 6 Loth Semmelin vor 1 Pfennig; 9 Loth Brot vor 1 Pfennig; 3 Pfund Bauernbrot vor 1 Groschen; 1 Pfund Rindfleisch ohne Zugab vor 10 Pfennige; 1 Pfund Schweinefleisch vor 10 Pfennige; 1 Pfund Kalbfleisch vor 7 Pfennige; 1 ganzes ausgewaschenes Lamm vor 18 Groschen; 1 Pfund Speck vor 2 Groschen; 1 Pfund Butter vor 2 Groschen; 1 Schock Eier vor 5 Groschen; 1 alte Henne vor 2 Groschen; 1 Schock Bauern-Häse vor 6 Groschen; 1 Kanne eingebraten Bier vor 5 Pfennige; 1 Scheffel Korn Dresdnisches Maß vor 28 Groschen; 1 Scheffel guten Daser Dresdnisches Maß vor 14 Groschen; vor Rauchhutter, Streu und Stallgeld auf 1 Pferd vor Tag und Nacht 18 Pfennige.

1819 ordnet König Friedrich August der Gerechte die Errichtung einer Soldatenkinder-Erziehungsanstalt an

1890 brennen in Nejschau 12 Häuser und 2 Scheunen ab.

1763 Erlass eines Ediktes, nach welchem die Münzverbesserung geregelt wird

1866 Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Borsdorf bis Grimma oberer Bahnhof.

1887 wird die Oberlausitz durch die bis zum 17. anhaltenden Hochfluthen der Wanda und Neise schwer heimge-sucht.

1858 begehrt man feierlich in allen Kirchen Sachsens, durch Dankgebet und Abfindung des Ambrrosianischen Lob-gefanges die am 11. Mai zu Pilsbon erfolgte Vermählung Sr. Maj. Hoheit des Prinzen Georg.

1858 Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Gamsdorf bis Schwarzenberg.

1879 Eröffnung der Eisenbahnstrecken von Stollberg bis St. Egidien, von Höltsch bis Lugau, von Oelsnitz im Erzgebirge nach Kaisergrube.

1624 großer Brand von Wittweide, dem Kirche-Schule, Rathhaus und 312 Wohnhäuser zum Opfer fallen und wobei 7 Personen untkommen.

1625 wird die Nikolaikirche zu Leipzig geweiht.

1640 plündern und mißhandeln heftige Soldaten die Einwohner von Tausa und zünden schließlich die Stadt an.

1859 wird die Dichterin Frida Schanz zu Dresden geboren.

Voransichtliche Witterung. Donnerstag, 15. Mai. Abwechselfnd heiter und wolfig mit vereinzelt Regens- und Graupelschauern. Kühl, Gefahr vor Nachtfrost.

Freitag, 16. Mai. Theils heiteres, theils wolfiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Gefahr vor Nachtfrost, am Tage etwas wärmer als 15. Mai, doch noch immer kühl.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der 8. Wollfahrtslotterie der Firma Sch. Rupp in Worms a. Rh. bei, dessen Beachtung empfohlen wird.

Clavier-Stimmer.

Wiederholt ist mir bekannt geworden, daß sich dem verehrl. Publikum fremde Stimmer als in meinem Auftrage gesandt melden, ohne dazu Berechtigung und Nachweis der Befähigung zu haben.

Ich erlaube mir deshalb darauf aufmerksam zu machen, daß meine Stimmer stets eine für das laufende Jahr ausgestellte Legitimation bei sich führen. Trotdem der Unterhalt der Stimmer stets einen größeren jährlichen Zuschuß meinerseits erfordert, sind dieselben angewiesen, auch Stimmungen anderer Fabrikate ohne Preiserhöhung vorzunehmen. Etwaige Beschwerden bitte ich schriftlich an mich zu richten.

August Förster, Löbau i. Sa., Königl. Hofpianoforte-Fabriken.

Zweigfabrik: Georgswalde i. B. Magazine in: Bautzen, Zittau, Görlitz.

Geschirrführer,

guter Pferdewärter, nüchtern und zuverlässig, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden im Bauureau, Bismarckstraße 12, Bischofswerda.

Tief- und Eisenbahnbau-Unternehmung.

Adolf Berndt, Dresden.

Wir suchen zum sofortigen Antritt noch eine Anzahl Weber und Weberinnen für dauernde Beschäftigung, auch Personen zum Anlernen werden angenommen.

F. G. Herrmann & Sohn.

Halbrenner, gut erhalten, für 75 Mk. zu verkaufen
Molkerel Uhyst a. T.

Zucht- kühe, hochtragend und frischemelkene, darunter recht stramme Zug- kühe, verkauft preiswerth
Moritz Beyer.

Zwei raffereine schottische Schäferhunde, Hündinnen, 10 Wochen alt, billig zu verkaufen durch
Thierarzt Beeger, Altmarkt 5.

Das Haus Nr. 46 in Raundorf bei Gaußig ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere in Niedernursch Nr. 263 B.



Für einen Teller Suppe genügt die der Größe einer Erbse entsprechende Menge Siris, um dieselbe wohl-schmeckend und kräftig zu machen. Zu haben bei Paul Schochert, Bischofswerda, große Kirchgasse 7.

Zum Pfingstfest!

Wer bei Bedarf von **Schuhwaaren** wirklich gut und reell bedient sein will, der kaufe in dem neu eröffneten **Schuhwaarenhaus** von

P. Klahre, Bischofswerda,

Bautzner Str., Ecke Albertstrasse.

Da ist die größte Auswahl aller Arten **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren** zu sehr billigen Preisen.

Nur gute, haltbare Waaren.

Jeder versuche, wer einmal kauft, kommt wieder.

Alle Reparaturen,

auch an Schuhen, welche nicht bei mir gekauft sind, werden **schnell, gut und billig** ausgeführt.

Bei Friedrich May in Bischofswerda ist zu haben:

Broschüre

„Der Valtenberg und seine Sagen“.

Fünfte Auflage.

Sehr interessant, auch für die Kinderwelt.

Preis nur 25 Pf.

Auktionsbekanntmachung.

Dienstag, den 20. Mai d. Js.,

sollen von **Nachmittag 2 Uhr** an im **Gasthof zu Günthersdorf** nachstehende auf

Gaussiger Revier

(Schäferei, Drauschkowitz-Katschwißer Holz, Diehmener Berge, Gaußiger Holz und Seitzschener Hay) aufbereiteten Bruch- und Dürchholzer versteigert werden, als:

- 185 **Derbstangen** von 8 cm Unterstärke,
- 315 **Reisstangen** von 6 und 7 cm Unterstärke,
- 1 **rm harte**, 4 **rm weiche Brennscheite**,
- 40 " " 300 " " **Brennknüppel**,
- 1/2 " " 60 " " **Zaden**.

Forstamt Gaussig, am 12. Mai 1902.

D. Wendte.

Elstraer Forstrevier.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Mai 1902 (3. Pfingstfeiertag).

Beginn Vorm. 9 Uhr am Herrsch. **Elstraer** Granit-Steinbrüche oberhalb Rauschwitz.

- ca. 800 St. fi. Reis- u. Derbstgn., 5/8 cm Ustf.,
- 35 **rm w. Brennscheite**,
- 15 " **h. u. w. Brennknüppel**,
- 13 " **h. u. w. geschn. Keste**,
- ca. 5000 **Gebund w. Brennreisig**,
- 10 **Parzellen i. d. Erde bsd. Stöcke**.

Forstamt des **Majorsats Elstra** zu **Göbtau**, am 12. Mai 1902.

Naumann.

1 **neuer Wirthschaftswagen**, 40 Ctr. Tragkraft, steht zum Verkauf in der Schmiede zu **Weickersdorf**.

Wie schätze ich mich richtig ein? Wie reklamire ich mit Erfolg?

Das sächsische

Einkommensteuer-Gesetz,

erläutert an praktisch durchgeführten Beispielen

von Dr. **Oskar Lehmann**, Stadtrath, Vorstand der Stadtsteuerämter A und B in Dresden.

Mit Hülfsstafel zur Berechnung des Steuerbetrages für Einkommen bis zu 82,000 Mark.

Preis 50 Pfg.

Zu haben bei

Friedrich May.

Ziehung am 4. u. 5. Juni 1902

2^{te} Königsberger Geld-Lotterie

15 000 Geldgewinne: Mark -

250000

Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.

100000

- 1 Präm. 75 000 - 75 000 M.
- 1 Gew. 25 000 - 25 000 "
- 1 zu 10 000 - 10 000 "
- 1 zu 5 000 - 5 000 "
- 1 zu 3 000 - 3 000 "
- 1 zu 2 000 - 2 000 "
- 2 zu 1 000 - 2 000 "
- 3 zu 500 - 1 500 "
- 4 zu 300 - 1 200 "
- 5 zu 200 - 1 000 "
- 40 zu 100 - 4 000 "
- 126 zu 50 - 6 300 "
- 397 zu 30 - 11 910 "
- 1000 zu 20 - 20 000 "
- 3000 zu 10 - 30 000 "
- 10418 zu 5 - 52 090 "

Loose 43 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze in Gotha und alle besseren Loosgeschäfte.

Eine Schenke,

an der Ramenzer Straße gelegen, ist zu verkaufen

Bismarckstrasse 1.

Ziehung 27., 28., 29., 30. u. 31. Mai in Berlin im Ziehungssale der Kgl. General-Lotterie-Direktion. 500 000 Loose.

8^{te} Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne:

M. 100,000

M. 50,000

M. 25,000

M. 15,000

2 à 10 000 - 20 000

4 à 5 000 - 20 000

10 à 1 000 - 10 000

100 à 500 - 50 000

150 à 100 - 15 000

600 à 50 - 30 000

16000 à 15 - 240 000

Loose verwendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Bräsestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Kein Vater

und keine Mutter sollten versäumen, ihren Töchtern das praktische **Viktoria - Lehrbuch** der Damenschneiderei

zum Selbstunterricht

anzuschaffen. Das bereits in 3. Auflage erschienene Buch (Preis nur 1,50 M.) lehrt gründlichst und spielend leicht die gesammte Damenschneiderei, die für jeden Haushalt unentbehrlich ist und grösste Ersparniss verursacht. Gegen Einsendung von 1,60 M. oder Nachnahme zu beziehen von der Verfasserin **Frau P. Thom**, Leipzig, Sedanstrasse No 11, I.

Ebenda sind zu haben für nur 1,60 M. die 3 modernsten gebrauchsfertigen Schnittmuster für Röcke oder für Blousen, sowie für nur 80 Pf die Grundform für Empire-Kleider.

Es bedarf gar keiner grossen Anstrengung

um beim Gebrauch von **Sunlight Seife** die Wäsche zu reinigen.

Sunlight Seife

erfordert nur leichte Arbeit und bringt besten Erfolg.

25 tote Ratten!

Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Schicksal „Es hat geschmappi“ bei meinen Händen große Anerkennung findet, da die Wirkmittel dieses Arzneimittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Packet à Mt. 1.- kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getödt. Gebuldig Dringlich, C. Drogerie zum roten Kreuz.

Es hat geschmappi ist nur für Ingetiere üblich, sonst ganz unüblich. Ein Versuch und man ist überfragt! Lieferant à 50 Pfg. und 1 Mt. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In **Bischofswerda** bei:

R. Thessel, Adler-Drogerie.

Schützenhaus.

Freitag, den 16. Mai:



Grosses Doppel-Schlachtfest.

Früh 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Schweinsknochen mit Sauerkraut und Klos.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein Osw. Springsguth.

Georgenbad Nieder-Neufirch.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Früh-Konzert,

gespielt vom Musikverein „Arion“. Entrée 25 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Erster Zug ab Bischofswerda 5 Uhr 4 Min.

Um gütigen Zuspruch bittet R. Grohmann.

Zu den Pfingstfeiertagen:



Prima Mastriudfleisch, Pfd. nur 50 und 55 Pfg., junges zartes Landschweinefleisch, Pfd. nur 65 Pfg., frischer Speck und Schmeer, Pfd. nur 70 Pfg., geräucherter Speck, Pfd. 80 Pfg., Kalbfleisch, etwas ganz

Vorzügliches, Pfd. 65 Pfg., Hammelfleisch, Pfd. 70 Pfg., Pötelfleisch, Pfd. 70 Pfg., sowie alle Sorten Wurst und Schinken zu möglichst billigsten Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet

Julius Beyer, Fleischermstr., große Töpfergasse 6. — Telefon: Nr. 49.



Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt prima Mastochsenfleisch, die feinste Waare hier am Plage, das Pfund nur 55 u. 60 Pf., sowie sehr schönes Schweinefleisch und Kalbfleisch, desgl. alle Sorten Wurst, prima Schinken, Speck und Speisetalg

Reinhard Lehmann, Fleischermstr., Nieder-Neufirch.

Zum bevorstehenden Pfingstfest

empfehlen

Kaiser-Auszug

in bekannter guter Qualität, sowie täglich frische Presshefe die Bäckerei von Julius Täubrich's Nachf.

Gemüse-Konserven,

als:

Stangenspargel, Brechspargel, feinste und feine junge Erbsen, Schnittbohnen, Mischgemüse, Carotten zc.

empfehlen billigst

J. Schindler, Ramenzer Str. 5.

Ringäpfel,

a Pfd. 50 Pfg.,

Schnittäpfel, Aprikosen, Pfirsiche, californische und bosnische Pflaumen, Mischobst, Preiselbeeren

empfehlen

J. Schindler, Ramenzer Str. 5.

Frischen Maitrank

empfehlen billigst

Jos. Klement, Weinhandlung.

Ein Faß hochf. Verschnitt-Rothwein,

a Liter 80 Pfg.,

gelangt von Donnerstag an zur Verzapfung.

Jos. Klement, Weinhandlung.

Bosnische Pflaumen,

a Pfd. 20 Pfg.

empfehlen

Jos. Klement, gr. Töpferg. 2.

Täglich frischen Salat

empfehlen Robert Adam.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Hafer-Cacao, Pfd. 1.—, Eiszucker, Pfd. 80 Pf., Relief-Chocolade, a Pack 40 Pf., Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mrk. Bischofswerda, Bantzner Str. 10.

Frischgeschossenes

Rehwild

empfehlen zu den Feiertagen

F. A. Fischer.

Gef. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Das altbewährte

MAGGI

zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w. — wenige Tropfen genügen — ist soeben wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei

F. A. Fischer, Inh.: Alwin Fischer, Bahnhofstr.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Bantzner Str. 10.



per 1/2 - Fl. von 2,50—12 Mrk. zu haben bei:

F. G. Francke, Bischofswerda.

Echt russ.

Anörterich,

1/4 Pfd.-Pack 15 Pfg.

empfehlen die

Apotheke in Bischofswerda.

Verbesserte abführende Wurmchokolade,

höchst wohlschmeckend, sicherstes Mittel gegen Darmwürmer, a St. 5 Pfg., empfehlen die

Apotheke in Bischofswerda.

Flüssige medicinale Seifen,

den jetzt gebräuchlichen an Wirksamkeit weit überlegen, als Theer-, Theer-Schwefel-, Carbol-, Arnica-, Ichthol-, Glycerin-, Kräuter- u. Seife, a Fl. 70 Pfg., empfehlen die

Apotheke in Bischofswerda.

Empfehle noch zu alten Preisen:

Ia. harte reine Talgseife, weiß und marmorirt, a Pfd. 30 Pf.,

Ia. Sparseife, a Pfd. 27 Pf.,

Ia. Parf. Seife, a Pfd. 25 Pf.,

beste Schmierseife, weiß und gelb, a Pfd. 22 Pf.,

u. s. w. von 5 Pfund an, einer gütigen Beachtung.

E. Kittner, Burtau.

Ofenlack,

wohlriechend, um eiserne Ofen und Ofenrohre vor Rost zu schützen und ein gefälliges Aussehen zu geben, empfiehlt, Flasche 25 Pfg.,

Paul Schochert, Drog.

Erbgericht Ober-Buzlau.

Freitag, den 16. Mai,

Schlacht-Fest,

sowie frische Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt A. Grosse.

Eine Partie Kartoffeln

und Stroh sind zu verkaufen auf dem Tannenberg in Rammenau Nr. 161.

6000 Mark

sind sofort auf 1. Hypothek auszuleihen. Offerten erbeten unter O. N. 100 in der Expedition dieses Blattes.

11.000 Mark

an erster Stelle innerhalb der Brandkasse werden sofort zu leihen gesucht. Off. unt. W. 300 a. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

4-5000 Mrk.

werden auf 1. Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein Grundstück gesucht. Offerten unter T. W. 104 in der Exped. des. Blattes erbeten.

Ein Schmied,

geprüft im Fußbeschlag, sucht sofort oder später Stellung durch Appel's Dienst- und Stellennachweis, Reustadt i. Sa., Bahnhofstr. 185.

Ein Bruchschmied für Granit-

bruch gesucht. Offerten unter „Bruchschmied“ in der Exped. des. Bl. abzugeben.

Ein ordentl. Knecht

oder Tagelöhner sofort gesucht von Moritz Beyer.

100 tüchtige Maurer

werden zu dauernder Arbeit gesucht auf dem Neubau des Justizgebäudes zu Buzlau. Meldungen beim Bauführer Linke daselbst.

Gesucht wird per 1. Juli oder 1. Juni ein jungeres, gesundes Hausmädchen in besseren, leichten Dienst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wittwer,

38 Jahr, gebildet, von angenehmer Erscheinung, ev. luth., Vater 2 größerer Mädchen, sucht Ehe mit feingebildeter vermöglicher Dame nicht über 30 Jahr alt. Agenten verboten. Adressen unter „100“ in der Expedition des. Blattes niederzulegen.

Eine junge Zuehtkub, nahe zum Kalben, steht zum Verkauf in Seifmannsdorf Nr. 20.

Gefunden wurde eine Pferdebesse auf dem Wege von Buzlau nach Schmölln. Abzuholen in Schmölln Nr. 98.

Für alle zum Tage der Silberhochzeit uns dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen nur hierdurch den herzlichsten Dank aus

Rammenau. Moritz Dressler u. Frau.

Druck und Verlag von Friedrich Wap, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wap in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage, sowie eine Sonderbeilage von Heinrich Rupp, Worms a. Rh.

Beilage zu Nr. 56 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 15. Mai 1902.

Die Finanzfrage für das Reich.

Die sich immer ungünstiger gestaltende Lage der Reichsfinanzen hat durch die vorläufigen Abschlußkassen der Reichseinnahmen für das am 31. März d. J. abgelaufene Etatsjahr 1901 eine neue unerfreuliche Beleuchtung erfahren. Denn diese Ziffern lassen erkennen, daß der Voranschlag bei Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1901 auf viel zu optimistischen Berechnungen und Voraussetzungen beruhte, da sich ein vorausschätzlicher Ausfall in den Reichseinnahmen von insgesamt etwa 60 bis 65 Millionen Mark gegenüber den Ansätzen ergeben dürfte. Allerdings sind die Vollerlöse nicht unerheblich gestiegen, sie übersteigen den angelegten Anschlag um 15 1/2 Millionen Mark, dafür ist jedoch bei den Reichsstempelabgaben ein um so beträchtlicheres Minus enthalten, es macht das runde Summchen von 31 Millionen Mark aus. Der Ueberschuß an diesem fatalen Minus entfällt auf die Börsensteuer, sie war im Etat für 1901 mit 53 1/10 Millionen Mark Ertrag aufgeführt, in Wirklichkeit sind aber nur 27 1/10 Millionen Mark aus der Besteuerung der Börsengeschäfte erzielt worden, demnach ist die Börsensteuer in ihren Erträgen um volle 26 Millionen Mark hinter dem Etatsanschlage zurückgeblieben. Die vom Reichstage behufs theilweiser Deckung der Mehrkosten des neuen Flottengesetzes beschlossene Erhöhung der Börsensteuer trat bekanntlich am 1. Juli 1900 in Kraft, aber es ist bemerkenswert, daß letztere trotz der Hinaufschraubung der Steuerhöhe im Vergleich zu den Einnahmen aus der Börsensteuer der Jahre 1898 und 1899 jetzt 6, resp. 7 Millionen Mark weniger geliefert hat, was beweist, daß Erhöhungen von Steuern durchaus nicht immer auch eine Steigerung in den Einnahmen zur Folge haben. Allerdings muß zugestanden werden, daß die im Jahre 1900 einsetzende wirtschaftliche Depression in Deutschland zweifellos nicht ohne Einfluß auf den Rückgang in den Börsensteuererträgen geblieben ist. Sonst weisen von eigenen Einnahmen des Reichs noch diejenigen der Verwaltung der Reichseisenbahnen und des Reichs-, Post- und Telegraphenwesens größere Ausfälle auf, die Reichseisenbahnen vereinnahmten 10 Millionen Mark weniger gegenüber dem Voranschlag, und bei der Reichspost stellte sich dies Minus auf 6 1/2 Millionen Mark.

Jedenfalls ist dieser Rückgang in den Reichseinnahmen um so weniger erfreulich, als der Etat für 1901 ohnehin ein wenig günstiges Bild zeigt, da er eine Anleihe von 204 Millionen Mark vorsah, letztere bleibt nun ungeklärt, außerdem treten jedoch noch die durch die Einnahmeverminderung verursachten Neubelastungen hinzu. Auch das neue Etatsjahr führt zu einer ganz ansehnlichen Schuldenvermehrung um rund 150 Millionen Mark, und das Jahr 1903 wird von vornherein mit einem zu bedenkenden Defizit im Etat 1901 in der möglichen Höhe von vielleicht 60 Millionen Mark rechnen müssen. Das sind also recht unerquickliche Aussichten auf die weitere Gestaltung der Finanzlage des Reichs, welche letztere vor allen Dingen zur größtmöglichen Sparlichkeit in allen Ausgaben drängt, obgleich eine Wiederzunahme der Reichseinnahmen schon in den nächsten Jahren selbstverständlich nicht ausgeschlossen erscheint. Freilich, eine durchgreifende Besserung der Reichsfinanzen steht nur von der schon so lange projektirten definitiven finanziellen Auseinanderlegung des Reichs mit den Einzelstaaten und von der hierdurch bedingten finanziellen Selbständigmachung des letzteren zu erwarten. Indessen, für heute und morgen ist an eine endliche Inangriffnahme der Reichsfinanzreform noch nicht zu denken, gilt es doch in erster Linie, die noch dringendere wichtigere Zolltarifangelegenheit in's Reine zu bringen. Erst, wenn es gelingen sollte, das Werk der Zolltarifreform und der Revision der Handelsverträge zum glücklichen Abschlusse zu führen, wird es Zeit sein, auch die Frage der Reichsfinanzreform ernstlich anzuschneiden. Dann würde man vielleicht mit einem Theile der zu erwartenden Mehreinnahmen aus den neuen Zöllen auch eine geeignete Basis gewinnen, auf welcher die Finanzreform aufgebaut werden könnte. Allerdings schließt dies nicht die Nothwendigkeit aus, weitere Einnahmequellen zur Sanirung der Reichsfinanzen ausfindig zu machen, obwohl die Schwierigkeiten, neue Steuern aufzufinden, oder die bestehenden zu vermehren, unerkennbar große sind.

Vom Landtage.

Dresden, 12. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hatten sich am Ministerliche Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißner und Dr. Rüger eingefunden. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen zu den schriftlichen Berichten 1. der Finanzdeputation A über Kap. 1 bis 3 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Forsten, Domänen und Intraden und Kalkwerke betr.; 2. der Finanzdeputation B über Tit. 34 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Erweiterung des Bahnhofs Adorf (erste Rate) betr.; 3. der Finanzdeputation B über Tit. 37 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Umbau und Erweiterung des Bahnhofs Schwarzenberg (Nachpostulat) betr.; endlich 4. der Gesetzgebungs-Deputation über den mittels Rgl. Dekrets Nr. 33 vorgelegten Gesetzentwurf, die Unfallfürsorge für Beamte betr. Die Deputationsberichte erstatteten zum ersten Gegenstande der Tagesordnung Herr Abg. Dabry-Richwig, zum zweiten Herr Abg. Teichmann, zum dritten Herr Abg. Bachmann und zum letzten Herr Abg. Dr. Schöne. In der Debatte über die Staatsforsten ergriff zuerst Herr Abg. Rudelt das Wort. Er bat die Regierung, bei Arealerwerbung zur Aufforstung von dem bisherigen Verfahren, das Areal aus den Flur- und Gemeindebezirken auszuscheiden, künftig abzugeben. Herr Abg. Kluge trat für eine Reform der Organisation der Forstverwaltung im Sinne der von den Oberförstern vertretenen Bewegung und vor Allem für eine Beseitigung des bestehenden Schematismus ein. Demgegenüber lehnte Herr Abg. Deconomierath Andra eine völlige Neuorganisation der Forstverwaltung ab und sprach sich für eine Reform innerhalb der bestehenden Organisation aus. Herr Abg. Heymann sprach einige Wünsche zu dem Forstetat aus. Herr Abg. Kommerzienrath Grumbt forderte ebenfalls eine Reform der vielfach veralteten Dienstvorschriften für die Forstbeamten. Herr Abg. Deconomierath Horst regte einen genaueren Nachweis über den Werth und die Rentabilität der Staatsforsten mittels Aufstellung einer Art von Betriebskoeffizienten, wie er im Eisenbahnwesen berechnet wird, an. Herr Abg. Gräse trat für eine Erhöhung der Gehaltsbezüge der Oberförster ein. Hierauf ergriff Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rüger das Wort. Er sagte im Allgemeinen die Erwägung und Prüfung aller ausgesprochenen Wünsche und Anregungen zu. Herr Abg. Geh. Deconomierath Hähnel rechefertigte die von der Deputation zu dem vorliegenden Kapitel gefassten Beschlüsse. Herr Landforstmeister Hesse erklärte in Beantwortung einer von Herrn Abg. Heymann ausgesprochenen Anfrage, daß man die Anpflanzung der Rothbuche wegen ihrer schlechten Rentabilität zwar eingeschränkt, aber durchaus nicht gänzlich aufgegeben habe. Auf einen Antrag aus der Kammer wurde hierauf beschlossen, die Debatte zu schließen. Nach

dem Schlusswort des Berichterstatters wurden die Anträge der Deputation zum Kap. 1 einstimmig angenommen. In der Debatte zum Kap. 2, Domänen- und Intraden, sprachen sich die Herren Abg. Behrens und Vizepräsident Dr. Schill im Anschluß an eine Petition des Dresdner Spar- und Bauvereins um Ueberlassung von Baugrund dafür aus, daß Gemeinde und Regierung zur Wüderung der bestehenden Wohnungsnoth in der Unterstützung der Bestrebungen solcher Bauvereine zusammenzuwirken hätten. Herr Abg. Gule sprach sich sehr entschieden gegen die Unterstützung solcher Vereine aus und schob die Schuld an der Wohnungsnoth auf das bestehende Baugesetz. — Morgen findet, wie der Präsident Dr. Meißner am Schlusse der Sitzung mittheilte, keine Plenarsitzung statt, da das Bereinigungsverfahren über die Steuervorlage, das noch am Mittwoch fortgesetzt werden soll, beginnen soll.

Dresden, 13. Mai. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißner und Dr. Rüger bei. Es erfolgte zunächst die Verlesung einer Ständischen Schrift durch Herrn Kammerherrn Grafen v. Reg.-Jedlitz. Nach Vortrag aus der Registrande und Beschlußfassung auf die Eingänge bewilligte die Kammer auf Antrag der zweiten Deputation (Berichterstatter Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin) zum Königl. Dekret Nr. 6, den Personal- und Besoldungsetat der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1902 und 1903 betr., die hier eingestellten Ausgaben nach der Vorlage und beschloß, die dazu eingegangene Petition der Expedienten der Brandversicherungsinspektionen Delschlagel und Gen. auf sich beruhen zu lassen. Rittergutsbesitzer Rastner berichtete alsdann für die vierte Deputation über die Beschwerde bez. Petition des Webermeisters Ernst Fiedel in Rylau i. S. wegen angeblicher Doppelbesteuerung seines Grundbesitzes und angeblich irrthümlicher Auslegung der §§ 1 und 11 des Gesetzes vom 7. März 1879 seitens der Justizbehörde betr. Ohne Debatte und einstimmig ließ die Kammer die Petition auf sich beruhen. Weiter bewilligte die Kammer ohne Debatte Titel 26 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Einrichtungen zur Erfüllung der reichsgesetzlichen Sicherheitsvorschriften (letzte Rate) betr., nach dem Vorschlage der Deputation. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der zweiten Deputation über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen, erstattet durch Herrn Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. In der Allgemeinen Debatte hierzu bat Herr Oberbürgermeister Dr. Käubler die Staatsregierung, im Interesse der Fortführung der Linie Rönigs-wartha—Spremberg—Kottbus und der Verbindung der Baugen—Sölkiger Linie nach Preußen die Verhandlungen mit der preussischen Regierung wieder aufzunehmen. Zuletzt sprach noch Herr Kammerherr Graf v. Reg.-Jedlitz über die sächsische Eisenbahnrente.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 12. Mai 1902 nach amtlicher Feststellung.

Thiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht	
			Mk.	Pf.
Ochsen	348	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	33-37	60-65
		b. Oesterreicher desgleichen	33-38	60-67
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässerte, — ältere ausgewässerte	29-32	56-59
Kälber und Kühe	214	3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	26-28	52-55
		4) Gering genährte jeden Alters	22-25	46-51
		1) Vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes	31-35	58-63
		2) Voll-, ausgewäss. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	54-57
		3) Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	25-27	51-53
Bullen	189	4) Mäßig genährte Kühe und Kälber	22-24	47-50
		5) Gering genährte Kühe und Kälber	—	42-46
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-36	58-62
Schafe	1261	2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	54-57
		3) Gering genährte	24-27	49-53
		1) Feinste Wast- (Wollschmash) und beste Saugmilber	47-51	70-76
Schweine	2109	2) Mittlere Wast- und gute Saugmilber	44-47	66-70
		3) Geringe Saugmilber	40-43	61-65
		1) Wastlamm	34-35	64-65
		2) Jüngere Wasthammel	—	60-63
		3) Ältere Wasthammel	—	—
zusammen 4870			42-50	61-62
			50-51	62-63
			47-48	59-60
			43-46	55-58

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

Fortuna bietet Dir die Hand zum Glück,
Nimm sie und walt' sie nicht zurück.

Denn was im Augenblick Du ausgesprochen
Wer weiss, ob Du's nicht ruhig wirst
beklagend

(Nachdruck verboten.)

Heinrich Rupp

Einladung!

Lotterie - Zusammenspiel
von Loosen

der

8. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der
Deutschen Schutzgebiete.

Worms a. Rh.

Worms, Datum der Postsendung

Ew. Wohlgeboren

Beehren mich hiermit zum Beitritt meines Zusammenspiels ganz ergebenst einzuladen.
Durch das Zusammenspiel einer grösseren Anzahl Loose der

8. Wohlfahrts-Lotterie

wird bezweckt: I. Die Gewinnchancen der einzelnen Spieler bedeutend zu erhöhen.
II. Das Risiko zu vermindern.

Die sehr oft gehörte Klage eines Spielers: Mein Loos ist wieder nicht gezogen, wird hierbei aufhören, da beim Zusammenspielen von 100 Loosen mit verschiedenen Nummern, wie es hier geplant ist, nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung mehrere Loose gezogen werden müssen, und es ist bei 100 Loosen doch 100mal eher wahrscheinlich, einen grösseren Treffer zu machen, als wie wenn man nur 1 Loos spielt.

Wie Sie aus umstehendem Statut erschen, ist der Beitrag nur Mk. 5.50, welcher so klein, dass ein Risiko fast vollständig ausgeschlossen ist.

Zum Schluss möchte ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass es bei einer so grossen Anzahl von Loosen, wie solche hier zusammen gespielt werden, sehr wahrscheinlich ist, dass auch grössere Gewinne erzielt werden. Sollten diese Loose jedoch sehr ungünstig spielen, d. h. dass kein grösserer Treffer herauskommt, nur einige mit dem kleinsten Gewinne gezogen werden sollten, so würde sich der Verlust der einzelnen Spieler nur auf 1-2 Mark belaufen, also immer noch nicht mal soviel betragen, wie wenn ein einzelner Spieler allein ein Loos spielt und dieses nicht herauskommt.

Umstehend Statut, welches über alles Weitere lehrt. Sie werden nach Schluss der Ziehung es nicht bereuen, dass Sie als Mitglied beigetreten sind, die Gewinnchancen sind ganz bedeutend erhöht und das Risiko vermindert. Falls Sie jetzt beizutreten wünschen, wollen Sie mir Ihre Beitritts-Erklärung gefl. sofort zugehen lassen — auch wenn Sie den Beitrag später einsenden wollen, da bei späterhin eintretender Knappheit der Loose die Beschaffung event. sehr schwierig werden könnte.

Nehmen Sie von umstehendem Statut gefl. Kenntniss und ich werde abtreten über Weitere veranlassen.

Also — Glückauf zum grossen Loos!

Mit vorzüglicher Hochachtung

HEINRICH RUPP

Haupt-Lotterie-Büreau

aller erlaubter und genehmigten Privat- und Klassen-Lotterie-Loosen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zahlung: **500000 Gold-Lotterien**

20. April 1909

500000 Gold-Lotterie

Prämienliste

Prämienliste

10870 575000

100000 100000

500000 500000

200000 200000

150000 150000

100000 100000

60000 60000

30000 30000

20000 20000

10000 10000

575000

Wiederholungen für erhalten haben Betrag